Zeitschrift: INSA: Inventar der neueren Schweizer Architektur, 1850-1920: Städte =

Inventaire suisse d'architecture, 1850-1920: villes = Inventario svizzero

di architettura, 1850-1920: città

Band: 2 (1986)

Artikel: Bern

Autor: Hauser, Andreas / Röllin, Peter / Weber, Brechtold

Kapitel: 1: Überblick

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-3534

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 06.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

1 Überblick

1.1 Zeittafel

Bedingt durch die Erfordernisse der französischen Einquartierung wird die Altstadt in fünf mit Farbe bezeichnete Quartiere eingeteilt. Die ersten drei entsprechen der helvetischen Trikolore. Mit zweisprachigen Tafeln in entsprechender Farbe werden die Gassen bezeichnet. Die Häuser werden quartierweise numeriert. Rotes Quartier (Obertor bis und ohne Käfigturm), gelbes (bis und ohne Zytglogge), grünes (bis Kreuzgasse), weisses (bis Läuferplatz), schwarzes (Matte). Ausserhalb der Altstadt bestehen die Stadtbezirke Obenaus (linkes Aareufer) und Untenaus (rechtes Aareufer). Umfassende Grundbuchaufnahme durch J.R. Müller. Die Stadt zählt 1100 Häuser und 13 000 Einwohner.

1805 Die Asche von Niklaus Friedrich von Steiger, dem letzten Schultheissen von Bern, gestorben 1799 im Exil zu Augsburg, wird nach Bern überführt und an der Ostwand der Bubenbergkapelle im Münster beigesetzt. Von jetzt an auch Steigerkapelle genannt, wird sie zu einem Kultraum für das «alte Bern», vgl. Kap. 2.2.

1807–1834 Erste Etappe der Entfestigung beginnt mit der Abtragung des Obertores samt den anstossenden Wällen und dessen Ersetzung durch das Murtentor im Stil der Pariser Barrières. Abbruch der 4. Stadtbefestigung am Bollwerk und Bau des Grossen Zuchthauses 1830.

1822 Erstes künstlich geschaffenes Freibad der Schweiz im Marzili eröffnet.

1827 Alt-Schultheiss Carl von Lerber ergreift Initiative zur Projektierung der Nydeggbrücke.

1830 Eidg. Freischiessen in der Enge.

1832 Durch Grossratsdekret wird neben der Burgergemeinde die Einwohnergemeinde geschaffen.

1833 Internationaler Wettbewerb für den Bau eines neuen Rathauses.

1833–1834 Bau des hölzernen Altenbergsteges, der ersten Brücke Berns seit der Reformation.

1834 Erstes bernisches Wasserbaugesetz.

1834 Umwandlung der Berner Akademie in eine Hochschule (seit 1954 offiziell Universität).

1834 Grossratsbeschluss zur Abtragung der Tore und Ausfüllung der Stadtgräben. Bis 1846 sind die Hauptarbeiten – die Demolierung der Grossen Schanze – abgeschlossen.

1839 Revision des städtischen Baureglementes von 1828. Erstmals in einer Schweizer Stadt wird damit die Altstadt vor störenden baulichen Eingriffen geschützt.

1841 Grundsteinlegung zum Bau der Nydeggbrücke.

1841 Projekt für ein Museum von Rudolf Stettler am nachmaligen Standort des Bahnhofes.

1841 Aufruf zur Vollendung des Berner Münsterturmes in der Allgemeinen Schweizer Zeitung, angeregt vom Beginn der Ausbauarbeiten am Kölner Dom.

1842 Bau des ersten Gaswerkes der Schweiz im Marzili. Inbetriebnahme des Gaslichtes 1843.

1844 Eröffnung der Nydeggbrücke am 23. November.

1847 Einsturz des Leergerüstes der im Bau begriffenen Tiefenaubrücke: 26 Todesopfer.

1848 Bern ist Bundessitz. Am 27. November fasst die Bundesversammlung den vorbereitenden Beschluss, wonach der Ort, an welchem die Bundesversammlung und der Bundesrat ihre Sitzungen abhalten, der Eidgenossenschaft die erforderlichen Räumlichkeiten für die Bundesversammlung, für den Bundesrat und seine Departemente, für die Bundeskanzlei und für die Büros der am Bundessitz zentralisierten Verwaltungszweige, für das Eidgenössische Archiv, für die Münzstätte usw. unentgeltlich zur Verfügung zu stellen und zu unterhalten hat.

1848 In Zürich erscheint Karl Emanuel Müllers Geschichte der Erbauung der Nydeckbrücke in Bern. Wohl erste grössere Monographie über einen bedeutenden Berner Bau.

1848 Gründung der jüdischen Gemeinde Bern.

1849 Der Bundesrat übermittelt den Gemeindebehörden ein Raumprogramm für das vorgesehene Bundesrathaus. Der Versuch der Stadtbehörden, das Raumprogramm (96 Büros und Wohnräume) zu reduzieren, bleibt ohne Erfolg.

1849 Nach Prüfung der sieben in Vorschlag gebrachten Bauplätze für ein Bundesrathaus kommt der Bundesrat zum Schluss: «Wir sehen uns zu der Erklärung veranlasst, dass wir unter den vorgeschlagenen Bauplätzen nur demjenigen des Stadtwerkhofes oder demjenigen auf der Obern (Grossen) Schanz die Genehmigung erteilen könnten.»

1849 Aufstellung des Erlach-Denkmales auf dem Münsterplatz.

1850 Wettbewerbsausschreibung für ein Bundesrathaus durch den Gemeinderat am 8. April. «Der auszuführende Bau soll der Würde seines Zweckes entsprechen und der Stadt Bern zur Zierde gereichen.» Als Bauplatz ist der alte Werkhof bestimmt.

1851 Die Eidgenössischen Behörden beschlies-

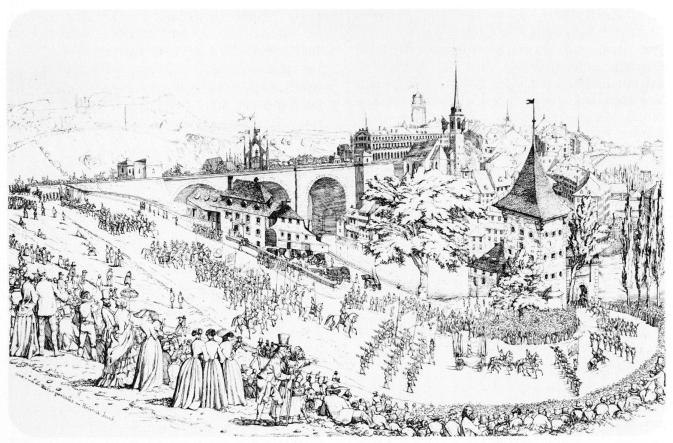


Abb. 2 Bern. Festzug auf dem Klösterlistutz anlässlich der 500-Jahr-Feier des Eintritts Berns in die Eidgenossenschaft 1853. Federlithographie von Heinrich Jenny aus dem Festalbum. Burgerbibliothek Bern.

sen die Einführung der elektrischen Telegraphie. Betriebsaufnahme der Eidg. Telegraphenwerkstätte 1852 an der Metzgergasse Nr. 46.

1852 Ausscheidung zwischen Burgergemeinde und Einwohnergemeinde Bern.

1852 Vertrag der Stadt Bern mit der Centralbahngesellschaft über die Einführung der Eisenbahn in die Stadt Bern.

1852 Grundsteinlegung für das Bundesrathaus am 21. September.

1853 500-Jahr-Feier zum Eintritt Berns in den Bund der Eidgenossenschaft (21.–22. Juni).

1853 Regierung erteilt der katholischen Einwohnerschaft die Erlaubnis, eine Kirche zu bauen: St. Peter und Paul, seit 1876 christkatholisch.

1855 Eröffnung der Irren-, Heil- und Pflegeanstalt Waldau an der Bolligenstrasse.

1856 Die eben vollendeten Säle und das Treppenhaus im neuen Bundesrathaus beherbergen eine städtische Kunstausstellung. Frühere Ausstellungen wurden im Erlacherhof veranstaltet.

1856–1857 Bau des 4. Bärengrabens am Grossen Muristalden.

1856 Einweihung der Synagoge am Innern Bollwerk Nr. 13 (heute Genfergasse).

1857 Abbruch des Artilleriezeughauses am Standort des Bahnhofes. Wiederaufbau am Bollwerk (nachmals Kavalleriekaserne), um einen Stock erhöht.

1857 Erste Besichtigung des Bundesrathauses durch den Einwohnergemeinderat in Begleitung der Baukommission am 25. April. Offizielle Übernahme durch den Bundesrat am 5. Juni. Heute Bundeshaus-West.

1857 Erste Lokomotive erreicht am 16. Juni im Wylerfeld Stadtboden (Station Wyler).

1857–1858 Bau des Bahnhofes und der Eisenbahnbrücke durch die Schweizerische Centralbahngesellschaft.

1857 Stubenwirt Franz Fetzer eröffnet am Bahnhofplatz das «Hotel Fetzer, Restaurant et Café du Chemin de Fer», seit 1859 «Schweizerhof».

1857–1858 Die Ost-West-Bahngesellschaft erhält Konzessionen für die Linien Bern-Luzern, Bern-Biel und Biel-Neuenstadt (gehen nach Konkurs 1861 an den Staat über).

1857 Bern ist Schauplatz des Eidgenössischen Freischiessens, der Schweiz. Industrie-Ausstellung und der Schweiz. Kunst-Ausstellung.

1857 Ersatz des hölzernen Altenbergsteges durch eine Kettenbrücke.

1858 Beginn der Bebauung Altenberg, Rabbental und Stadtbach.

1858 Arnold Streit publiziert sein Album historisch-heraldischer Alterthümer und Baudenkmale der Stadt Bern und Umgebung (I. Serie 1858, II. Serie 1862).

1859 Erster Bebauungsplan für das Kirchenfeld und Projekt für eine steinerne Kirchenfeldbrücke.

1859 Eröffnung der Bahnlinie Bern-Thun am 1. Juli.

1859 Bern zählt 158 öffentliche Brunnen.

1860 Als Aktiengesellschaft konstituiert sich die 1. Berner Baugesellschaft mit dem Ziel, im Nahbereich des Bundesrathauses zwischen Bundesgasse und Schauplatzgasse ein Quartier zu erstellen. In diesem Zusammenhang steht auch der Abbruch des Christoffelturms, vgl. 1864.

1860 Übernahme der privaten Gasbeleuchtungsgesellschaft durch die Einwohnergemeinde Bern.

1860 Eröffnung der Bahnlinie Bern-Törishaus.

1860–1862 Anlegung des Botanischen Gartens im Rabbental.

1860/1870 Bau von Arbeiterquartieren in der Lorraine und in der Länggasse.

1861 Bau des Postgebäudes neben dem Bahnhof. Das private Spekulationsobjekt wird von der Postverwaltung gemietet.

1861–1862 Wettbewerb für Stadterweiterungspläne. Einreichung von 14 Projekten 1862. Normierung für Alignementspläne und neue Bauordnung.

1862 Spinnerei Felsenau erhält Konzession zur Nutzung der Aare. Eröffnung dieser «ersten Fabrik» Berns 1864.

1863 Erste Arbeiterhäuser an der Mittelstrasse.

1864 Einsetzung einer Stadterweiterungskommission. Diese legt 1867 dem Gemeinderat grundlegende Entwürfe für eine Verordnung über die Ausführung des Planes für bauliche Entwicklung und Erweiterung der Stadt und eines Anhangs zum Baureglement (baupolizeiliche Vorschriften für den Stadtbezirk) vor.

1864 Eröffnung der Staatsbahn Neuenstadt-Biel-Bern-Langnau am 1. Juni.

1864 Mit einem Mehr von 4 Stimmen (415 Ja und 411 Nein) beschliesst die Gemeinde am 15. Dezember die Abtragung des Christoffelturms. Abbrucharbeiten 1865. 1864 Für das Eidgenössische Sängerfest werden im Münster der Lettner und die Trennwand zwischen Chor und Schiff abgebrochen.

1865 Der Ausbruch der Cholera in verschiedenen Schweizer Städten führt zur Einberufung einer Sanitäts-Commission.

1865 Mit dem Schulhaus Breitenrain erhalten die Nordquartiere ihr erstes Schulhaus.

1865 Eröffnung des Bremgarten-Friedhofes.

1866 Beginn der Stadtvermessung.

1866–1867 Bern wird von zwei Seuchen betroffen. Die ungenügenden sanitarischen Einrichtungen der Stadt werden in zwei, im Auftrage des medizinisch-pharmazeutischen Vereins des bernischen Mittellandes entstandenen Gutachten beleuchtet (Gutachten Dr. A. Vogt und Dr. A. Ziegler). Typhusfälle in der Lorraine beschleunigen die Arbeiten.

1867–1873 Erstellung der Gaselwasserleitung durch die Gaselwassergesellschaft (Schlossermeister Franz Fetscherin und Brunnentechniker Johann Pfeiffer).

1868 Gründung einer kantonalen gewerblichen Muster- und Modellsammlung (ab 1891 kantonales Gewerbemuseum).

1869 Erstes Hydrantennetz ermöglicht fliessendes Wasser in Haushaltungen.



Abb. 3 Bern. Abbruch des Christoffelturms im Frühjahr 1865. Seitlich davon Bahnhof und Heiliggeistkirche. Photographie Burgerbibliothek Bern.

1869 Stadterweiterungsplan der Architekten Salvisberg, Friedrich Studer und J. C. Dähler gilt als Grundlage für den Wettbewerb der Alignementspläne. Nach langwierigen Verhandlungen mit dem Kanton tritt die Stadterweiterungsverordnung für die Gemeinde Bern in Kraft. Die Gemeinde ist befugt, Bauvorschriften, Strassenund Alignementspläne zu erstellen und Expropriationen vorzunehmen. Die erste Stadtausbauordnung wird 1887 vom Bundesgericht für ungültig erklärt.

1871 Eröffnung des israelitischen Friedhofes an der Papiermühlestrasse.

1871-1872 Bau der Dalmazibrücke.

1872 Gründung der 2. Berner Baugesellschaft (liquidiert 1895). Diese errichtet Wohnbauten im Bereich Bubenbergplatz, Hirschengraben, Schwanengasse, Wallgasse, Bundesgasse. Vgl. 1858.

1872–1876 Abbruch des Grossen Zeughauses und Anlage des Quartiers an dessen Stelle (Waisenhausplatz Ost, Zeughausgasse, Nägeligasse).

1873–1878 Bau der kantonalen Militäranstalten an der Papiermühlestrasse.

1873 Genehmigung des Alignementplanes für das innere Länggasse- und das Mattenhof-Quartier.

1873–1875 Vermessung des Stadtbezirkes untenaus durch Geometer Friedrich Brönnimann.

1874 Gründung des Weltpostvereins im Rathaus des Äussern Standes.

1874 In einer Eingabe gelangt der Bundesrat an den Einwohnergemeinderat mit dem Ansuchen, weitere Lokalitäten für die Bundesverwaltung herzustellen, einzurichten und zur Verfügung zu stellen. Untersucht werden 1875 für diesen Zweck u. a. das alte Postgebäude am Bollwerk, das Gesellschaftshaus Museum (heute Kantonalbank), das ehemalige Inselspital und die Vereinsbank an der Christoffelgasse. Geprüft werden auch Neubau und Aufstockung des bisherigen Bundesrathauses.

1876 Eröffnung des Gaswerkes an der Sandrainstrasse.

1876 Eröffnung der Central-Schlächterei an der Engehalde.

1876 Als erstes öffentliches Gebäude auf dem westlichen Teil der Grossen Schanze entsteht das Kantonale Frauenspital.

1876 Wettbewerbsausschreibung für ein neues Verwaltungsgebäude für die Bundesverwaltung durch den Bundesrat.

1877 Die Plenarversammlung der Inselspitaldirektion und des Spitalkollegiums unter Leitung von Professor Dr. Theodor Kocher und Architekt Friedrich Schneider stellt Programm für neuen Spitalbau fest.

1877 Reglement über die Organisation des March- und Katasterwesens.

1877 Eröffnung des Schosshalden-Friedhofs.

1877 Eröffnung des Wildparks an der Engehalde als Ersatz für die Gehege im Hirschengraben.

1878 Erste Turbineninstallation an der heutigen Wasserwerkgasse an der Matte.

1879 Beginn systematischer Erforschung der prähistorischen Siedlung auf der Enge-Halbinsel.

1879 Bezug des von Eugen Stettler erbauten Kunstmuseums.

1879 Die Eidgenossenschaft erwirbt das alte Postgebäude am Bollwerk und verlegt dorthin die Zentralverwaltung von Post und Telegraphie.

1879 Erste Pferdeomnibuslinie Bärenplatz-Mattenhof-Wabern.

1880 erscheint die erste Mappe Das alte Bern, nach Zeichnungen, Chroniken und eigenen Aufnahmen gesammelt und herausgegeben von Eduard von Rodt, Architekt. Fortsetzungen 1881 (II), 1895 (III), 1923 (IV).

1880 Übernahme der Kantonsschule durch die Stadt. Dem neuen Städt. Gymnasium wird eine Handelsschule angeschlossen.

1880 Die Bundesversammlung stimmt dem Erwerb des alten Inselspitals an der damaligen Inselgasse (heute Bundeshaus-Ost) zu. Im gleichen Jahr Gutheissung des Projektes für neues Inselspital an der Freiburgstrasse durch den Regierungsrat und das Berner Volk.

1881 Gründung des Münsterbauvereins in der Absicht, den Münsterturm zu vollenden.

1881 Burgergemeinde beschliesst am 19. November den Verkauf des Kirchenfelds an die Berne-Land-Company. Im Dezember beginnen die Bauarbeiten für die Kirchenfeldbrücke.

1881 Die Gebrüder David, Louis, Julius und Eduard Loeb aus Freiburg i. Br. gründen an der Spitalgasse das erste Warenhaus.

1881 Eröffnung des von Albert Lanz für die Burgergemeinde erbauten Naturhistorischen Museums an der Hodlerstrasse. Abg. 1936.

1882 Einführung des Katasters und der strassenweisen Hausnumerierung. Auch in den Aussenquartieren werden Strassennamen konsequent eingeführt; Strassenschilder nur noch deutsch.

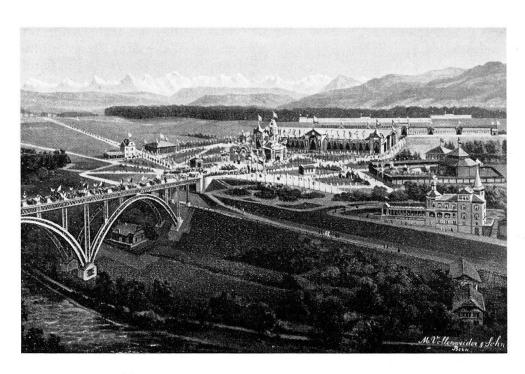


Abb. 4 Bern. Das Kirchenfeld als Festplatz des Eidgenössischen Schützenfestes 1885, mit der 1883 eröffneten Kirchenfeldbrücke. Aquarell von M. Vollenweider & Sohn.

1882 Grosser historischer Umzug zu Gunsten des neuen, 1880–1884 erbauten Inselspitals.

1883 Eröffnung der Kirchenfeldbrücke am 24. September.

1885 Eidgenössisches Schützenfest auf dem Kirchenfeld.

1885 Inbetriebnahme der Marzilibahn (Aarziele-Drahtseilbahn).

1885 Eröffnung der Pferdeomnibus-Linie Bärengraben-Friedhof.

1885 Das Eidgenössische Departement des Innern schreibt unter Schweizer Architekten einen Wettbewerb für ein neues Verwaltungs- und Parlamentsgebäude aus.

1887 Gründung des «Verschönerungsvereins der Stadt Bern».

1887 Erste Berner Hodler-Ausstellung im Kunstmuseum wird kaum zur Kenntnis genommen.

1887 Die Bundesversammlung beschliesst am 14./23. Dezember, das alte Inselspital abzubrechen und an dessen Stelle ein neues Verwaltungsgebäude zu erstellen.

1887 Der 1881 gegründete Münsterbauverein konstituiert sich definitiv und beschliesst den Ausbau des Münsterturms «auf Grundlage der von Herrn Beyer, Münsterbaumeister in Ulm, erstellten Pläne nach den Regeln der Ensinger'schen Spätgotik» (Haendcke-Müller 1894, S. 51).

1888–1908 Ausbau der Grossen Schanze zu einer Promenade.

1889 Wettbewerb für ein Schweizerisches Na-

tionalmuseum auf dem Kirchenfeld, vgl. 1896.

1889 Prekäre Wohnungsnot in der Stadt Bern führt zur provisorischen Unterbringung von 18 Familien im Schloss Köniz und von 25 Familien in der Kaserne im Predigerkloster. Beschluss des Stadtrates zur «Erstellung billiger Wohnungen auf Kosten der Gemeinde». Erster gemeinnütziger Wohnungsbau der Gemeinde Bern auf dem Wylerfeld.

1889–1893 Der Turm des Berner Münsters wird zu einer Höhe von 100 Metern ausgebaut.

1890 Gründung des Verkehrsvereins der Stadt Bern.

1890 Tramlinie Bärengraben-Bahnhof-Friedhof mit pneumatischer Traktion eröffnet.

1890 Erste Nationale Kunstausstellung der Schweiz im Berner Kunstmuseum.

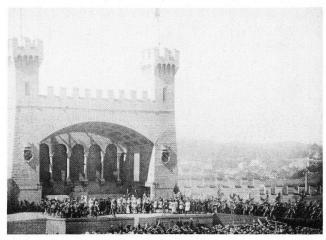


Abb. 5 Bern. Festbühne anlässlich der 700-Jahr-Feier der Gründung der Stadt Bern 1891 auf dem Kirchenfeld.

1890 Grossratsbeschluss vom 24. November zur Erstellung des Universitätsgebäudes.

1891 Bundesrat beauftragt die Architekten Professor Alfred Friedrich Bluntschli und Hans Auer mit der Projektierung des Parlamentgebäudes.

1891 700-Jahr-Feier der Stadt Bern auf dem Kirchenfeld.

1891 Umwandlung der Berner Muster- und Modellsammlung in ein kantonales Gewerbemuseum.

1891 Erstellung des Elektrizitätswerkes an der Matte (Mattenwerk) und Ausbau des Stromnetzes für die obere Altstadt.

1892 Vollendung des Bundeshauses-Ost.

1892 Vollendung des Post- und Telegraphengebäudes an der Genfergasse.

1892 Volksabstimmung zum Bau einer Kornhausbrücke als Verbindung zu den Nordquartieren am 23. Oktober (anstelle einer Waisenhausbrücke).

1893 Vollendung der Johanneskirche, des ersten Kirchenbaus ausserhalb der Altstadt.



Abb. 6 Bern. Ausbau des Münsterturms. Blick durch die Herrengasse im Oktober 1893. Aquarell Karl Mossdorf (Zürich).

1894 Durch einen Vertrag zwischen Bundesrat und Gemeinderat der Stadt Bern gehen der alte Casinoplatz (heute Teil des Bundesplatzes) und das Casinogebäude in den Besitz der Eidgenossenschaft über. Die Gemeinde übernimmt bauliche Arbeiten der Strassen- und Platzerweiterungen im Bereich des heutigen Bundesplatzes.

1894 Inbetriebnahme der Trambahn mit Dampftraktion Länggasse-Bahnhof-Mattenhof-Wabern.

1894 Ein kantonales Gesetz zur Aufstellung von Alignementsplänen und zu baupolizeilichen Vorschriften durch die Gemeinden liefert den Behörden die rechtlichen Mittel für die städtebaulichen Aufgaben. Vgl. 1869.

1894 Baubeginn am Parlamentsgebäude. Ausführung nach den Plänen von Hans Auer.

1894 P. Haendcke und August Müller publizieren Festschrift zur Vollendung des Berner Münsters.

1895 6. Schweiz. Landwirtschaftliche Ausstellung in Bern.

1895 SIA-Jahresversammlung in Bern. Hans Auer orientiert über den Stand der Projektierungsarbeiten für das Parlamentsgebäude. Gleichzeitig erscheint das Mappenwerk Berner Bauten mit Photographien von H. Völlger, herausgegeben von der SIA-Sektion Bern.

1896 Vom 17. Februar bis 11. März wird die Wohnungs-Enquête in der Stadt Bern durchgeführt, deren Ergebnisse 1899 von Carl Landolt publiziert werden. Insgesamt 3394 Wohnhäuser werden untersucht.

1896 Vollendung des Historischen Museums am Helvetiaplatz (ursprünglich als Nationalmuseum geplant, vgl. 1889).

1897 Errichtung des Bubenbergdenkmals auf dem Christoffelplatz (seit 1898 Bubenbergplatz). Heute am Hirschengraben.

1898 Jahrhundertfeier des Untergangs des alten Bern «in ernstem würdigen Charakter».

1898 Eduard von Rodt publiziert sein Werk Bern im 19. Jahrhundert.

1898 Einweihung der Kornhausbrücke am 18. Juni.

1898 Regulativ über die Abwasserleitungen in den Aussenquartieren (25. Juni).

1898 Eröffnung der Bern (-Helvetiaplatz) – Muri-Gümligen-Worb-Bahn am 21. Oktober.

1899 Eidgenössisches Sängerfest auf dem Kirchenfeld (8.–10. Juli).

1899 Durch Kauf geht die Berner Tramwaygesellschaft an die Gemeinde über. Im gleichen Jahr Beginn der Umstellung auf elektrischen Betrieb.

1900 Feier zur Vollendung des Berner Münsterturmes mit Festspiel *Niklaus Manuel* von Ferdinand Vetter.

1900 Die Berner Kunstschule und die Handwerkerschule verschmelzen sich zur bernischen Handwerker- und Kunstgewerbeschule.

1901 Eröffnung der Tramlinie Burgernziel-Zytglogge-Breitenrain mit elektrischer Traktion.

1901 Aufbau der eisernen Bundeshauskuppel.

1901 Eröffnung der Dekretsbahnen Bern-Neuenburg (BN) und Gürbetal.

1902 Eröffnung der vom Bund unterhaltenen milchwirtschaftlichen Versuchsanstalt im Liebefeld bei Bern.

1903 Gemeindebeschluss zur Erstellung einer Dampfzentrale auf der Marzili-Insel. Eröffnung 1904.

1903 Einweihung der Hochschule auf der Grossen Schanze.

1903 Eröffnung des Stadttheaters am Kornhausplatz. «Die Bundesstadt kann stolz darauf sein, dass in ihren Mauern wieder einmal ein

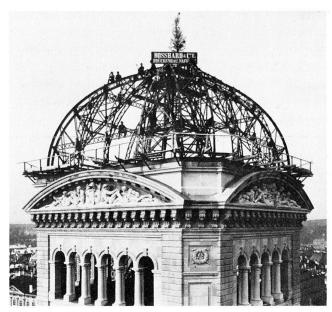


Abb. 7 Bern. Montage des eisernen Kuppelgerüstes am Parlamentsgebäude 1901 durch die Brückenbaufirma Bosshard & Cie (Näfels GL). Photographie Burgerbibliothek Bern.

Baudenkmal erstanden ist, das sich harmonisch dem Städtebild einfügt und in seiner vornehmen Zurückhaltung an altes, heimisches Wesen anklingt» (Schweizerische Bauzeitung 43 [1904]).

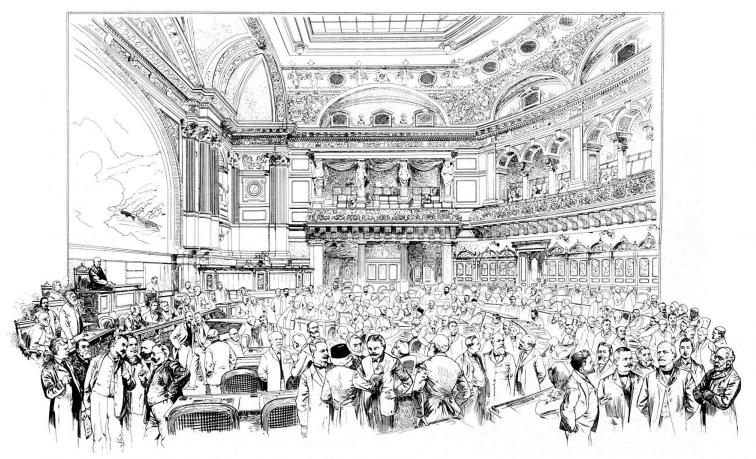


Abb. 8 Bern. Eröffnung des Nationalrates im neuen Parlamentsgebäude am 2. April 1902. Zeichnung von J. Burckhardt in: Die Schweiz 6 (1902), bei S. 216.

1904 An der Stelle des früheren Restaurants Schänzli über dem Nordende der Kornhausbrükke ist der Kursaal Schänzli (auch «Sommercasino») entstanden. Wichtiger Aussichts- und Anziehungspunkt für Einheimische und Fremde.

1904 Diskussion um die Erhaltung der Nordfassade des Alten Historischen Museums von Niklaus Sprüngli (Bibliotheksgalerie, vgl. 1911).

1904–1907 Die Stadt erhält weitere Wasserzufuhr durch die Zuleitung der sogenannten «Emmentalquellen».

1905 Der Verkehrsverein der Stadt Bern veranstaltet einen Wettbewerb «Plakat für die Stadt Bern». Im Preisgericht u.a. Ferdinand Hodler und Max Buri.

1905 In Bern wird die Schweizerische Vereinigung für Heimatschutz gegründet.

1905 Abbruch der alten Hochschule für den Neubau des Casinos (1906–1909). Stärkster Eingriff in das Altstadtbild.

1906 Einweihung der Synagoge an der Ecke Kapellen-/Sulgeneckstrasse.

1906 Schweiz. Turnfest auf dem Spitalacker.

1906 Gründung der Berner Alpenbahn-Gesellschaft und Baubeginn am Lötschbergtunnel. 1907 Ankauf der Spiez-Frutigen-Bahn und 1913 der Thunerseebahn.

1907 Eröffnung der Dekretsbahn Bern-Schwarzenburg am 1. Juli.

1907–1910 Bau des Felsenau-Kraftwerks.

1908 Städtische Bauordnung, gemeinsam erarbeitet von Stadtbehörde und SIA-Sektion Bern. Bebauungsplan Spitalacker.

1908 Eröffnung der Tramlinie Bahnhof–Brückfeld.

1908 Enthüllung des Denkmals für Albrecht v. Haller auf der Grossen Schanze am 16. Oktober.

1909 Aufstellung des Weltpostdenkmals auf der Kleinen Schanze nach dem Entwurf von René de Saint-Marceaux.

1910 Übernahme der bernischen Handwerkerund Kunstgewerbeschule durch die Stadt Bern. Fortan «Gewerbeschule der Stadt Bern».

1910 Wettbewerb zur Erlangung von Entwürfen für Trinkwasserbrunnen in den Aussenquartieren der Stadt.

1910 8. Internationaler Eisenbahnkongress in Bern.

1910 Aareüberschwemmung im Juni setzt die Gerberngasse unter Wasser.

1910 Raumkunstausstellung im Gewerbemuseum Bern. Die sieben Räume werden von den Architekten Otto Ingold, S.P. Propper (Biel), Bracher & Widmer und Daxelhofer, Lindt & Hoffmann, Henry B. von Fischer, Hans Klauser und Karl Indermühle gestaltet.

1910 Eidgenössisches Schützenfest auf dem Wankdorffeld. Auf diesen Anlass hin Verlängerung der Tramlinie vom Breitenrainplatz zur Papiermühlestrasse.

1910–1911 Wettbewerb für ein Welttelegraphendenkmal wird trotz 92 Eingaben zum Misserfolg, da das Preisgericht keine für würdig hält. Neuausschreibung mit gleichem Programm 1911. Einsprache gegen Preisgericht durch die GSMBA. Gegen Aufstellung des Denkmals am Helvetia-

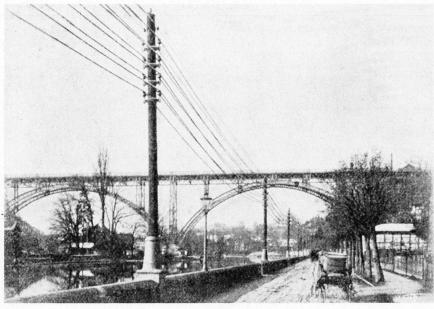




Abb. 9 und 10 Seit 1891 steht an der Matte das erste städtische Elektrizitätswerk in Betrieb. Freileitungen an der Aarstrasse unterhalb der Kirchenfeldbrücke und gusseiserner Verteilkasten für das Wechselstromnetz am Zibelegässli.



Abb. 11 Bern. 1905 Einreichung einer Motion, «durch die der Gemeinderat eingeladen wird, in Ausführung der Bauordnung die Verunstaltung des Stadtbildes durch Reklamebemalung oder Anbringung von Reklameplakaten an Fassaden und Mauern von Gebäuden zu verhindern» (Schweizerische Bauzeitung 45 [1905], S. 15). – Werbeschriften am Treppenhausturm Theaterplatz Nr. 2. Photographie um 1905.

platz protestieren 1911 die Sektion SIA-Bern, die Kunstgesellschaft, die Sektion GSMBA-Bern, die Architekten der Heimatschutzvereinigung, der Verschönerungsverein, der Kirchenfeld-Leist und die Aufsichtskommission des Bernischen Historischen Museums.

1910 Der Stadtrat von Bern schreibt unter schweizerischen und in der Schweiz niedergelassenen Ingenieuren und Architekten einen Wettbewerb zur Projektierung der Lorrainebrücke «in armiertem Beton oder in Stein» aus. Realisiert wird die Brücke allerdings erst 1927–1930.

1911 Wettbewerbsausschreibung für einen Bebauungsplan «Gartenstadt am Gurten» (Gemeinde Köniz) durch die Besitzer der vereinigten Güter Hohliebe, Spiegel und Lochgut.

1911 Das Zentralkomitee der Schweizerischen Landesausstellung 1914 eröffnet Wettbewerb zur Erlangung von Ideenskizzen für die allgemeine Anordnung der Ausstellung. 1. Preis: M. Polak & G. Piollenc, Montreux.

1911 «Eingabe der Untern Stadt an den Gemeinderat der Stadt Bern betreffend einen Durchbruch beim Zeitglockenturm».

1911 Vortrag von Stadtgeometer Friedrich Brönnimann über die bauliche Entwicklung der

Stadt Bern (abgedruckt in: Schweiz. Techniker-Zeitung 1911, Nr. 14).

1911 Aufstellung der zuvor zerlegten Fassade des Historischen Museums (Bibliotheksgalerie) von Niklaus Sprüngli am Thunplatz. Umfunktionierung in Monumentalbrunnen durch Henry B. von Fischer.

1911-1913 Bau des Tiefenau-Spitals.

1912 Die Gemeinnützige Baugesellschaft Bern eröffnet Wettbewerb zur Erlangung von Entwürfen für die Neugestaltung der Badgasse im Matte-Quartier.

1912 Eröffnung der Zollikofenbahn mit Endstation beim Tierspital (bis 1924).

1912 Eröffnung der durchgehenden Monbijoustrasse und der neuen Tramlinie vom Bahnhof nach Wabern.

1912 Der Rosengarten an der Laubeggstrasse wird öffentliche Anlage.

1912-1913 Bau der Halenbrücke.

1913 Mit der Vollendung des letzten Teilstücks Frutigen-Brig kann die Bern-Lötschberg-Simplon-Bahn am 15. Juli als internationale Nord-Süd-Verbindung eröffnet werden.

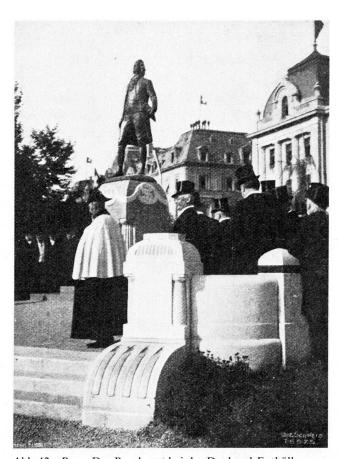


Abb. 12 Bern. Der Bundesrat bei der Denkmal-Enthüllung zu Ehren des Dichters, Naturwissenschafters, Philosophen und Staatstheoretikers Albrecht von Haller (1708–1777) am 16. Oktober 1908 auf der Grossen Schanze. Photographie A. Krenn.



Abb. 13 Bern. Schweizerische Landesausstellung 1914. Nahrungs- und Genussmittelpavillons auf dem Mittelfeld. Architekten: Polak & Piollenc, Montreux.

1913 Wettbewerb für einen Alignements- und Bebauungsplan Schosshalde-Murifeld.

1914 Auf dem Neufeld und dem Viererfeld wird am 15. Mai die Schweizerische Landesausstellung eröffnet. Ziele des Fortschritts, der Wohlfahrt und der Exportsteigerung prägen die Ausstellung, die am 15. Oktober erfolgreich schliesst.

1914 Regierungsrätliche Genehmigung eines 1910 entworfenen Alignementsplanes «Äusseres Sulgengut». Entwurf für Alignementsplan Tiefenau und Umgebung.

1915 Eröffnung der Worblentalbahn vom Kornhausplatz über Ittigen nach Worb.

1918 Eröffnung der Kunsthalle am Helvetiaplatz.



Abb. 14 Mitten in den Kriegsjahren findet 1917 auf dem Kirchenfeld in Bern die Ausstellung des Deutschen Werkbundes statt. Ausstellungsplakat und -architektur stammen von Peter Behrens (1868–1940). Siehe dazu: *Dekorative Kunst. Monatshefte für freie und angewandte Kunst.* F. Bruckmann A.-G., München 21 (1918), S. 73–97.

1919 Einwohnergemeinde Bern veranstaltet «Ideen-Wettbewerb für die Bebauung des Elfenau- und Mettlen-Gebietes».

1919 Eingemeindung von Bümpliz in die Stadtgemeinde Bern.

1919–1920 Überbauung Schönberg durch die Architekten Scherler & Berger.

1919–1925 Bau der Eisenbahnersiedlung auf dem Weissensteingut.

1920 Gegenüber 362 öffentlichen elektrischen Glüh- und Bogenlampen im Jahre 1915 brennen nun in der Stadt Bern bereits deren 1506.

1920 Nach dreijähriger Bauzeit wird am 23. August der Betrieb im Kraftwerk Mühleberg aufgenommen. Der rund 3,7 Quadratkilometer grosse Stau (Wohlensee) reicht aareaufwärts bis zur Neubrücke.

1921 Der Gemeinderat der Stadt Bern beschliesst auf Grund des Bundesbeschlusses zur Bekämpfung der Arbeitslosigkeit, dem Stadtrat folgende Wohnbau-Projekte zur Subventionierung zu empfehlen: Häuser an der Waldheimstrasse (A: Walter Bösiger), im Jolimont (A: Lutstorf & Mathys, Klauser & Streit, H. Stoll), auf dem Terrain der Eisenbahner-Genossenschaft an der Tscharnerstrasse (A: Gebr. Louis) und auf dem Reitschulgut (A: Ryser & Cie.).

1921 Erste Bestrebungen für ein Natur-Reservat Elfenau.

1922 Gründung der schweizerischen Gesellschaft «Marconi Radio Station AG, Bern», seit 1928 «Radio Schweiz AG für drahtlose Telegraphie und Telephonie», 1942 von «Radio Schweiz» übernommen.

1922 Aufstellung des Welttelegraphen-Denkmals nach Entwürfen von G. und A. Romagnoli (Bologna). Vgl. 1910–1911.

1923 Wettbewerb für ein städtisches Gymnasium an der Kirchenfeldstrasse.

1925 Wettbewerb für die Gestaltung des Casinoplatzes.

1926–1931 Bauten von Salvisberg & Brechbühl: Loryspital 1926–1929, Säuglings- und Mütterheim Elfenau 1929–1930, Institute der Universität Bern an der Sahlistrasse 1930–1931 und Suva-Haus an der Laupenstrasse 1930–1931.

1927-1930 Bau der Lorrainebrücke.

1934 Eröffnung der Bremgarten-Rundstrecke für den automobilen Rennsport (bis 1954).

1936 Einrichtung des Tierparks Dählhölzli.

1939 Eröffnung des Neubaus der Gewerbeschule am nördlichen Brückenkopf der Lorrainebrücke (A: Hans Brechbühler).

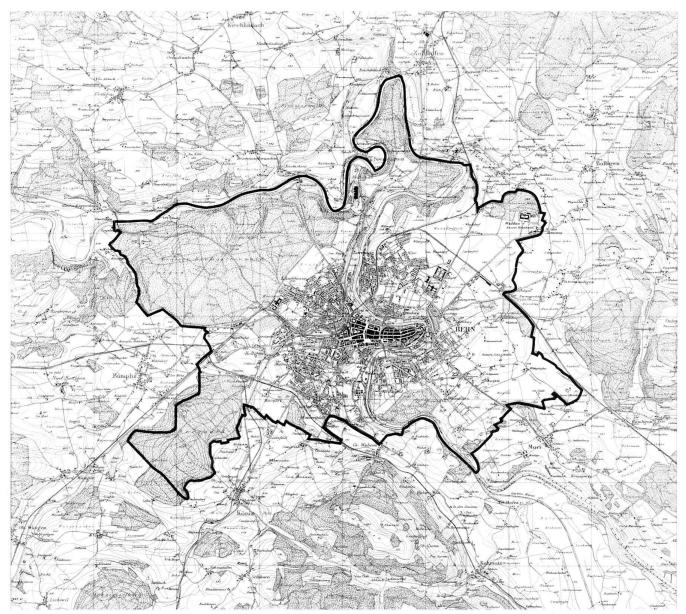


Abb. 15 Gemeindegebiet von Bern, Massstab 1:80 000. Verkleinerter Ausschnitt aus dem Überdruck 1909 Bern des *Topographischen Atlas der Schweiz*, 1:25 000. Schwarz eingetragen die Gemeindegrenzen vor 1919, der Eingemeindung von Bümpliz.

1.2 Statistik

1.2.1 Gemeindegebiet

Die 2. Arealstatistik der Schweiz von 1923/24¹ gab folgende statistische Darstellungen des Gemeindegebietes.

Arealabschnitte des Gemeindegebietes

Gesamtfläche	5119 ha 51 a
Flächen produktiv	
ohne Wald	2192 ha 75 a
Wald	1756 ha 76 a
im gesamten	3949 ha 51 a
Flächen unproduktiv	1170 ha

Bei der 1. Arealstatistik von 1912 war die Gesamtfläche der Gemeinde noch mit 3120 ha 64 a ange-

geben worden. Die Eingemeindung von Bümpliz 1919 brachte einen Zuwachs von 2029 ha 50 a². Neu war auch die Taxierung als «Gemeinde an einem See, bzw. mit See», indem 1917-1920 durch Stauung der Aare das Kraftwerk Mühleberg mit dem Wohlensee entstanden war. Der Wohlensee, umgeben von den Gemeinden Mühleberg, Wohlen, Frauenkappelen und Bern, wurde, wie die anderen 30 Schweizer Seen mit einer Fläche über 1 km², als selbständige Fläche behandelt und nicht mit den bezüglichen Landflächen zusammengefasst³. Bern war 1924 eine «ganz, entsprechend den Bundesvorschriften vermessene Gemeinde». Solche Vorschriften waren nach der Einführung des Schweizerischen Zivilgesetzbuches 1912 erlassen worden, dessen Artikel 950 die amtliche Vermessung als Grundlage der Einrichtung und Führung des Grundbuches bestimmte. «Zur Förderung dieses Vermessungswesens wurde am 13. November 1923 der Bundesbeschluss betreffend den allgemeinen Plan über die Durchführung der Grundbuchvermessungen in der Schweiz erlassen» 4 und damit auch eine Basis für die Arealstatistik geschaffen 5.

Spezielle Verwaltungszweige in ihren Beziehungen zur politischen Gemeinde

Politische Gemeinde

Bern, haupts. evang. Konfession, deutschsprachig Bürgerschaften

Bern mit Burgergemeinde und deren Zünften: Affen, Distelzwang, Kaufleuten, Metzgern, Mittellöwen, Mohren, Obergerwern, Pfistern, Schiffleuten, Schmieden, Schuhmachern, Webern und Zimmerleuten; sowie der Korporationsgemeinde Bümpliz.

Armenkreise

Bern, nach Territorialprinzip.

Bern, Burgergemeinde, mit Zunftarmenpflegen: Affen etc. (siehe oben)

Kirchgemeinden

evangelische: Heiliggeistgemeinde. Paulusgemeinde. Friedenskirchgemeinde. Münstergemeinde. Nydeckgemeinde. Johannesgemeinde. Französische Gemeinde Bern. Gemeinde Bern-Bümpliz.

katholische: Bern, röm.-kath. Bern, altkath.

Primarschulen

Bern, mit den Schulkreisen Breitenrain, Breitfeld, Brunnmatt, Bümpliz, Kirchenfeld, Länggasse-Enge, Lorraine, Matte, Mittlere Stadt, Innere Stadt, Oberbottigen, Schosshalde und Sulgenbach.

Poststellen

Bern mit den Filialen Beundenfeld, Bundeshaus, Kirchenfeld, Kornhaus, Kramgasse, Länggasse, Mattenhof, Weissenbühl und Bümpliz (alle Postbureaux 1. Klasse).

Felsenau-Bern, Holligen Bern, Linde-Bern, Lorraine-Bern, Marzili-Bern, Matte-Bern, Nydeck-Bern, Schosshalde-Bern (alle Postbureaux III. Klasse).

Oberbottigen, Riedbach (rechnungspflichtige Postablagen).

1.2.2 Bevölkerungsentwicklung

Wohnbevölkerung von Bern (inbegriffen die 1919 mit der Stadt vereinigte Gemeinde Bümpliz), nach der Zusammenstellung des Eidgenössischen Statistischen Amtes ⁶.

1850 29 670 1880 45 743 1910 117 949 1941 130 331 104 626 1950 146 499 1860 31 050 1888 48 605 1920 1870 37 548 1900 67 550 1930 111 783

seit 1850 + 393,8 %

Die seit 1850 alle zehn Jahre stattfindenden eidgenössischen Volkszählungen (seit 1870 immer am 1. Dezember) erfassen die De-jure-Bevölkerung (Wohnbevölkerung), ausgenommen die Zählungen von 1870 und 1888, die bei der Bearbeitung des Zählmaterials von der ortsanwesenden oder De-facto-Bevölkerung ausgingen. Gliederung der Bevölkerung nach dem Schweizerischen Ortschaftenverzeichnis, herausgegeben vom Eidgenössischen Statistischen Bureau am 31. Dezember 1920 (basierend auf den Ergebnissen der eidgenössischen Volkszählung vom 1. Dezember 1910):

Darstellung der Wohnbevölkerung nach der Muttersprache und der Konfession

Wohnbevölkerun	g													
im ganzen										×		×		85 651
Muttersprache														
deutsch										×				78 098
französisch .														4 500
italienisch			٠											1919
romanisch .											ī.		2	92
andere														1 042
Konfession														
protestantisch														73 281
katholisch .					,							÷		9 365
israelitisch .														1 052
andere														1 953



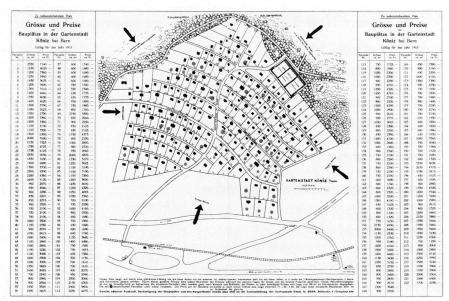


Abb. 16 und 17 Nachbargemeinde Köniz im Sog der Berner Stadtentwicklung: WO und WIE wohne ich in Bern ...???? Titel und Grundstückliste einer Propagandaschrift für die Gartenstadt Spiegel in Köniz 1915.

Verteilung der bewohnten Häuser, der Haushaltungen und der Wohnbevölkerung nach den örtlichen Abteilungen der politischen Gemeinde

Die erste Zahl bezeichnet die Anzahl der Häuser, die zweite die Anzahl der Haushaltungen und die dritte die Anzahl der Einwohner

Einwohner			
Bern	5 855	18 926	85 651
Innere Stadt	1 165	4 530	19 184
Rothes Quartier	306	1 064	5 160
Gelbes Quartier	168	476	2 166
Grünes Quartier	308	1 204	4 8 1 9
Weisses Quartier	228	1 049	4 227
Schwarzes Quartier			
oder Matte	155	737	2 812
Stadtbezirk obenaus			
(links der Aare)	2 613	8 055	36 758
Aarziele (Marzili)	112	297	1 166
Beaumont	87	198	866
Felsenau	85	205	931
Fischermätteli	45	154	779
Holligen (Inselspital)	159	368	2 343
Länggasse	1 108	3 458	15 285
Linde	51	165	697
Mattenhof	400	1 364	6 056
Monbijou	33	122	557
Sandrain	31	85	350
Schönau	21	82	362
Schönegg (Greisenasyl)	3	2	114
Steigerhubel (Gemeinde-			
lazarett)	3	4	61
Sulgenbach	91	244	1 084
Weissenbühl	156	530	2 476
Weissenstein	214	721	3 348
Weyermannshaus	14	56	283
Stadtbezirk untenaus			
(rechts der Aare)	2 077	6 341	29 709
Altenberg	95	272	1 201
Beundenfeld	137	733	3 252
Breitenrain	244	963	4 191
Kirchenfeld	642	1 293	5 751
Lorraine	215	1 061	4 723
Melchenbühl	13	22	151
Murifeld	31	121	581
Ostermundigen	36	85	471
Rabbenthal	47	59	506
Schosshalde	257	560	2 561
Spitalacker	200	758	3 494
Waldau (Irrenanstalt)	5	12	758
Wyler	155	402	2 069

Die Aufteilung der Inneren Stadt in fünf Farbquartiere erfolgte 1798 durch die helvetische Munizipalität, gleichzeitig mit der Häusernumerierung und der Grundbuchaufnahme, die Stadtbezirke obenaus und untenaus lagen ausserhalb der Ringmauern⁸.

1.3 Persönlichkeiten

Ausgewählte Chronologie der zwischen 1850 und 1920 in Bern bestimmenden Persönlichkeiten aus Baufach, Ingenieurwesen, angewandten Künsten sowie aus Kultur, Politik, Wirtschaft, Gewerbe und Industrie.

Niklaus Friedrich v. Steiger Letzter Schultheiss von Stadt und Republik Bern 1787–1798, gest. im Exil in Augsburg	1729 –1799
Ahasverus Carl v. Sinner Architekt, Kartograph	1754-1821
François-Michel Pugin Bildhauer, aus Paris, ab 1791 in Bern	1760-1820
Karl Gabriel Haller Architekt, städt. Holzwerkm., Vater v. Albert K. H.	1766-1814
Josef Anton Maria Christen Bildhauer, Vater v. Raphael u. Rosalie Ch.	1767-1838
Ludwig Friedrich Schnyder Architekt, Vater v. Albrecht Ludwig Sch.	1768-1823
JOHANN DANIEL OSTERRIETH Architekt, aus Strassburg, Dir. der Aktionärsges. Nydeggbrücke	1768-1839
RUDOLF JAKOB BOLLIN Geometer, Kartograph	1770-1844
ANTON GOTTLIEB SIMON Seidenfabrikant, Politiker	1770-1855
KARL FRIEDRICH TSCHARNER Mehrmaliger Schultheiss zwischen 1831 u. 1841, Präs. der Tagsatzung 1836/1842. Sohn des Jun- kers Beat Albrecht T.	1772–1844
ALBRECHT FRIEDRICH V. TSCHARNER Regierungsrat 1831–1846, vermachte sein Vermögen dem Inselspital. Bruder v. Karl Em. v. T.	1779–1862
KARL JAKOB DURHEIM Herausgeber der «Histtopographischen Beschreibung der Stadt Bern» 1859. Vater v. Carl D.	1780-1866
Anna Feodorowna Grossfürstin v. Russland, Besitzerin des Elfenauguts	1781 –1860
CARL ANTON V. LERBER Landammann 1831, Gründer der Kantonalbank, der Hypothekarkasse u. der Schweiz. Mobiliar- versicherungsanstalt. Initiant der Nydeggbrük- ken-Planung in den 1820er Jahren	1784–1837
KARL EMANUEL V. TSCHARNER VOM LOHN Maler und Bildhauer, Schöpfer des Zähringer- Denkmals. Offizier der Schweizergarde in Paris 1815–1821. Bruder v. Albrecht Friedrich v. T.	1791 –1873
JOHANN FRIEDRICH LÖHRER Berner Kleinmeister	1791-1840
Gabriel Samuel Aebersold Gründer der Handwerkerschule Bern (1826)	1792-1853
BERNHARD RUDOLF STUDER Geologe, Alpenforscher, Präs. der schweiz. Kom-	1794-1887
mission zur Herausgabe der Geologischen Karte der Schweiz	
J. Fr. Albrecht Tribolet Arzt, Initiant u. 1. Direktor der Irren-, Heil- und Pflegeanstalt Waldau	1794–1871
KARL BRUNNER Leiter der Handwerkerschule Bern	1796-1867
KARL (I.) HOWALD Pfarrer, Historiker. Vater v. Karl (II.) H.	1796-1869
JOSEPH SIMEON VOLMAR	1796-1865
Historien- und Tiermaler, Schöpfer des Erlach- Denkmals. Prof. für akadem. Zeichnen und Öl- malerei 1835–1865. Vater v. Paul V.	
JOHANN GEORG MÜLLER Glasmaler, von Schaffhausen, Atelier in Bern ab 1824 mit s. Bruder Joh. Jak. M.	1797 – 1867
bi ddei Joil, Jak. 171.	

Adolf Friedrich Marcuard Finanzmann, Gründer des Pariser Bankhauses	1798-1868	Raphael Christen Bildhauer. Bruder v. Rosalie Ch.	1811-1880
«Adolphe Marcuard & Cie» u. verschiedener Eisenbahn- u. Industriegesellschaften in der Schweiz u. in Frankreich. Mitbegründer der		JULIUS LEEMANN Bildschnitzer, Modellbauer (Projekt Münster- turmausbau 1863, 1881–1882). Von Rued AG, seit	1813-1901
«Société helvétique de bienfaisance» in Paris		1837 in Lausanne	
LUDWIG F. RUDOLF v. WURSTEMBERGER Ingenieur, ab 1830 Eisenbahn- u. Kanalbauer in Frankreich, Ingenieur beim Nydeggbrücken-	1800-1879	Ludwig Schläfli Mathematiker u. Sprachgelehrter	1814–1895
bau	1000 1002	MICHAEL BAKUNIN Theoretiker des Anarchismus, aus Prjamuchino	1814–1876
RUDOLF OTT Ingenieur, Gründer des Eisenwerkes Ott bei Worb. Vater v. Gottlieb O.	1800-1883	(Kalinin, Russland), in Bern gest. RUDOLF STETTLER Architekt, Adjunkt der städt. Bauverwaltung,	1815-1843
Ludwig Stantz Arzt, Glasmaler. Atelier in Konstanz 1830–1848,	1801-1871	Kant. Hochbauinspektor 1839. Bruder v. Ed. St. Karl Ferdinand Gustav v. Bonstetten	1816-1892
in Bern seit 1848 KARL ADOLF V. GRAFFENRIED Architekt, Architekturmaler	1801-1859	Archäologe in den Kantonen Bern u. Waadt, schenkte seine Sammlung 1873 dem Hist. Mu- seum Bern	
JOHANN JAKOB MÜLLER Glasmaler, von Schaffhausen, Atelier in Bern ab 1824 mit seinem Bruder Joh. Georg M.	1803-1867	KARL GOTTLIEB ROBERT LAUTERBURG Ingenieur u. Förderer der städt. Wasserversorgung, einer der Pioniere der Wildbachverbauung	1816-1893
Albert Karl Haller Architekt, Sohn v. Karl Gabriel H.	1803 – 1855	in der Schweiz Gottlieb Ludwig Lauterburg Geschichtsforscher, Politiker, Mitgründer u. Präs.	1817-1864
EDUARD STETTLER Architekt, Vater v. Eugen St., Bruder v. Rudolf St.	1803 –1879	des Hist. Vereins. Nationalrat 1857-1860	1017 1075
GOTTLIEB SAMUEL STUDER Panoramazeichner, Alpenforscher, Mitgründer des SAC, Regierungsstatthalter 1850–1868	1804-1890	Gottlieb Hebler Architekt, Dir. der 1. Berner Bauges. 1860, ver- machte sein Vermögen dem Kunstmuseum (Bau u. Unterhalt)	1817–1875
KARL EMANUEL MÜLLER Strassen-, Brücken- u. Wasserbauingenieur, von Altdorf UR. Unternehmer des Nydeggbrücken- baues. Urner Landammann	1804–1869	LEOPOLD STANISLAUS BLOTNITZKI Exilpole, Kantonsingenieur in Genf seit 1853. Projekt für Überbauung der Grossen u. Kleinen Schanze 1869	1817-1879
JOHANN RUDOLF GATSCHET Kantonsingenieur	1805-1856	Friedrich Studer	1817-1877
Anton Baud Römkath. Pfarrer, Publizist, unter ihm Bau der Kirche St. Peter u. Paul	1805-1867	Architekt FRIEDRICH RUDOLPH KURZ Zeichner, Maler, 1846–1852 bei den Indianer-	1818-1871
Ludwig v. Stürler	1805-1891	stämmen Nordamerikas	1818-1901
Architekt, städt. Bauinspektor 1840 –1855 ALBRECHT LUDWIG SCHNYDER Architekt. Sohn v. Ludwig Fr. Sch.	1806-1879	JOHANN CASPAR WOLFF Stadtbaumeister in Zürich, Architekt des Gesell- schaftshauses Museum	1818-1901
CHRISTOPH ALBERT KURZ Fürsprecher, Brigadekommandant im Sonder-	1806-1864	EMILE OSCAR GANGUILLET Ingenieur, Berner Kantonsing. seit 1859. Ehren- mitglied des SIA 1893	1818-1894
bundskrieg 1847, Promotor der Stadterweiterung um 1860		Hermann Siegfried Topograph, Kartograph, von Zofingen. Mitarbei-	1819-1879
EMANUEL LUDWIG ZIEGLER Stifter des Zieglerspitals	1807 – 1867	ter G. H. Dufours seit 1844, dessen Nachfolger 1864, Schöpfer des «Siegfried-Atlas», General-	
JAKOB DÄHLER Landwirt, Regierungsrat, Baudirektor 1850–1858. Ehrenmitglied des SIA 1850	1808-1886	stabsoberst und Chef des Stabsbureaus als Nachfolger Dufours	1020 1070
CHRISTIAN GFELLER Unterstatthalter in Bümpliz	1809-1880	JAKOB STÄMPFLI Bundesrat 1854–1863, später Präs. der Eidg. Bank, Promotor des Christoffelturmabbruchs	1820-1879
SOPHIE WURSTEMBERGER Gründerin des Diakonissenhauses	1809-1878	FRIEDRICH GUSTAV GRÄNICHER Aarg. Kantonsingenieur 1853. Obering. der bern.	1820-1879
JOSEPH HUBERT VERBUNT Bildhauer, aus Holland, seit ca. 1855 in Bern. Ate- lier 1870 von A. Laurenti übernommen	1809-1870	Staatsbahnen 1853–1861 FRIEDRICH SALVISBERG Architekt, Kantonsbaumeister	1820-1903
JOHANN KRAFFT Hotelier Bernerhof	1809-1868	Bernhard Friedrich Studer	1820-1911
CARL DURHEIM Lithograph und einer der ersten Photographen in	1810-1890	Naturforscher, Apotheker, Präs. des Naturhist. Museums 1876–1910. Präs. der Burgergemeinde 1889	
Bern. Sohn v. Karl Jakob D. ROSALIE CHRISTEN Bildhauerin. Tochter v. Josef A. M. Ch.	1810-1880	FRIEDRICH KILIAN Ingenieur, kant. Baudirektor 1858, Ehrenmitglied des SIA 1868	1821–1882

1828-1907

1829-1903

1830-1900

1830-1893

1830-1906

1830-1873

1850, Minening. in Barcelona u. den Pyrenäen 1854. Direktor der Eidg. Münze 1859. Übernahme der Eidg. Telegraphenwerkstätte mit Gustav Has-

Botaniker, Direktor des Botan. Gartens 1862-1897

Architekt in Mülhausen um 1855-1871 (Frédéric

Geb. in Aarau, Lehre bei Jakob Kern. Gründer der «Telephonwerkstätte G. Hasler in Bern».

EMANUEL FRIEDRICH LUDWIG V. FISCHER

Berns bedeutendster Industriepionier

ler 1865 (Hasler & Escher)

Ludwig Friedrich v. Rütti

GUSTAV ADOLF HASLER

de Rutté)

ROBERT DORER

Architekt

Bildhauer in Baden JOHANN JENZER

WALTER MUNZINGER



		Prof. der Rechtswissenschaften, Präs. der Mu- seumsgesellschaft, Nationalrat	
Abb. 18 August Beyer (1834–1899), Leiter des B		Friedrich Wilh. Alexander Thormann Ingenieur, Brückenbauer	1831–1882
sterturmausbaues. Konsolenbüste am unteren C Münsterturmes, 1895.	Oktogon des	RUDOLF ROHR Ingenieur, Kantonsgeometer seit 1867, Regie- rungsrat u. Baudir. seit 1872	1831-1888
JOHANN FRIEDRICH DÄNDLIKER Gründer des Salemspitals ADOLF V. SALIS-SOGLIO	1821-1900	GOTTLIEB OTT Ingenieur, Gründer der Werkstätten für Eisen- u. Brückenbauten an der Muesmatt. Sohn v.	1832-1882
Oberingenieur des Kantons Graubünden 1854–1871, Eidg. Oberbauinspektor 1871–1891	1822–1891	Rudolf O. Paul Volmar	1832-1906
JOHANN HEINRICH MÜLLER Glasmaler, Neffe v. Joh. G. u. Jak. M.	1822-1903	Zeichenlehrer an der Kunstschule, mit Ludwig Eckhardt 1858 Gründer der Zeitschrift «Die	1832-1906
GOTTFRIED KÜMMERLY Lithograph, Kartograph (Kümmerly ab 1852, Gebr. K. ab 1884, K. & Frey ab 1905). Vater von	1822–1884	Schweiz». Prof. für Kunstgeschichte 1890–1900. Initiant der Nationalen Kunstausstellung. Sohn v. Joseph Volmar	
Hermann K. JOHANN RUDOLF LINDT	1823-1893	NIKLAUS FRANZ KONRAD Baumeister (Konrad & Wyder)	1832-1900
Apotheker, Mitgründer des SAC	1023-1093	GOTTLIEB STREIT	1833-1898
ADOLF VOGT Arzt, Prof. für Hygiene u. Förderer des städt. Gesundheitswesens. Freund Michael Bakunins	1823–1907	Architekt, Stadtbaumeister seit 1868 August Beyer Professor in Ulm, Leiter des Berner Münster-	1834-1899
THEODOR V. LERBER Gründer der Lerberschule	1823-1901	turmausbaues 1889–1893 Karl (II.) Howald	1834-1904
JOHANN CARL DÄHLER Architekt. Vater v. Karl Adolf und Karl Emil D.	1823-1890	Kirchmeier der Stadt Bern ab 1873, Förderer des Münsterturmausbaues. Sohn v. Karl (I.) H.	1034-1904
Ludwig Friedrich Schmid Banquier, Verwaltungspräs. der 1. Berner Bauge- sellschaft	1825–1903	CARL WILHELM V. GRAFFENRIED Sekretär v. Alfred Escher (Nordostbahn), Mit- gründer der Spinnerei Felsenau, Dir. Eidg. Bank,	1834-1909
RUDOLF CARL DIWY Architekt	1826-1897	Nationalrat Joseph Charles Bardy	1834-1875
HEINRICH PHILIPP LÖSCH Stiftete Vermögen für den Unterhalt der Figuren-	1826-1896	Architekt, mit Gustave Gonod Quartierplan für 1. Berner Bauges. (Bardy & Consol)	1031 1073
brunnen	1027 1007	FRIEDRICH BAUMANN Architekt (Baumann & Hänni)	1835-1910
CHRISTIAN BÜHLER Glasmaler, heimatberechtigt in Nesslau SG, Kon- servator der Gemäldesammlung der Stadt Bern 1854–1880 u. der Eidgenossenschaft. Förderer v.	1827–1897	JOHANN RUDOLF KÖNIG Architekt, Gipsfabrikant in Leissigen BE und Besitzer des Leissigbades	1835-1883
Rudolf Münger. Ehrenburger 1891 EMIL PROBST	1828-1904	ERNST DAPPLES	1836-1895
Architekt, Baumeister	1020-1704	Stadtgeometer, erste Katastervermessung 1866 in der Länggasse, dann techn. Dir. des Schweiz.	
NIKLAUS WYDER Baumeister (Konrad & Wyder)	1828-1896	Eisenbahn-Departements. Obering. der Bern- Luzern-Bahn	
Albert Escher Direktor der Eisenwerke Bellaluna bei Filisur GR	1828–1879	Christian Rüfenacht Textilkaufmann	1836-1902



Abb. 19 Bern. Widmann-Brunnen am Hirschengraben von Alfred Lanzrein und Max Lutz (Thun), 1915 errichtet zur Erinnerung an den Dichter und Literaturkritiker Josef Victor Widmann (1842–1911).

1838-1909
1838-1912
1838-1901
1838-1916
1838-1909
1839-1913
1839-1922
1840-1909
1840-1901
1840-1910
1840-1913
1840-1898
1841–1886
1841-1907

Firma Au Bon Marché (1869, unter diesem Namen seit 1883)	
	1841-1897
Chemiker, von Osthofen bei Worms. Übernahme der Mineralwasserfabrik Sommer & Co 1865, seit- dem Firma Dr. Wander. Stadtrat, Burgerrat	
THEODOR KOCHER Chirurg, Medizinprof., Nobelpreisträger 1909	1841-1917
KARL MUNZINGER Förderer des bern. Musiklebens	1842-1911
JOSEF VICTOR WIDMANN Dichter, von Liestal BL, Literaturkritiker am «Bund»	1842-1911
DAVID LOEB Mitbegründer des Warenhauses Loeb 1881, von Freiburg i. Br.	1842-1915
Karl Feller	1842-1905
HEINRICH VIKTOR V. SEGESSER Architekt, von Luzern. Oberstdivisionär, Kommandant der Gotthardbefestigung	1843-1900
KARL JOHANN EGGIMANN Stifter der Kinderkrippe Ausserholligen	1843-1900
GOTTLIEB HIRSBRUNNER Architekt (Hirsbrunner & Baumgart)	1844-1889
Franz Stempkowsky Exilpole, Architekt, Kantonsbaumeister	1844-1902
THEODOR GOHL Architekt, Semperschüler am Polytechnikum Zü-	1844-1910
1872–1875, Stadtbaumeister in Winterthur 1875–1880, Kantonsbaumeister in St. Gallen 1880–1891. Adjunkt der Dir. der eidg. Bauten 1892–1910	
HENRY FISCHER-HINNEN Maler zahlreicher Bärenbilder, publizierte 1885 das «Bärenalbum»	1844-1898
ADOLF GEORG MARCUARD Banquier (Marcuard & Cie, 1871–1919), Förderer des städt. Theater- u. Musiklebens	1844
THEOPHIL STUDER Direktor des Naturhist. Museums 1880	1845-1922
August Friedrich Eggimann Architekt, von Sumiswald	1845-1890
ARNOLD FLÜCKIGER Ingenieur. Bei der Bauabteilung des Eidg. Dep. des Innern 1872–1874, Adjunkt des Eidg. Ober- bauinspektors 1874–1888, Direktor der eidg. Bau- ten 1888–1919. Oberst	1845 – 1920
Anselmo Laurenti Bildhauer, von Carabbia TI, ab 1865 in Bern im	1845-1913
JAKOB KÄSTLI	1846-1930
JOHANN HERZOG Ingenieur, von Laufen BE/JU, (Pümpin & Her-	1846-1913
KARL ALBERT V. MORLOT	1846-1931
Paul Garnier Weinhändler, Stadtrat	1847-1904
FERDINAND VETTER Professor für Philologie, Literatur- u. Kunstwissenschaft. Promotor des Münsterturmausbaues	1847 –1924
	men seit 1883) Georg Wander Chemiker, von Osthofen bei Worms. Übernahme der Mineralwasserfabrik Sommer & Co 1865, seit-dem Firma Dr. Wander. Stadtrat, Burgerrat THEODOR KOCHER Chirurg, Medizinprof., Nobelpreisträger 1909 KARL MUNZINGER Förderer des bern. Musiklebens Josef Victor Widmann Dichter, von Liestal BL, Literaturkritiker am «Bund» David Loeb Mitbegründer des Warenhauses Loeb 1881, von Freiburg i. Br. KARL FELLER Geometer in Bümpliz HEINRICH VIKTOR V. SEGESSER Architekt, von Luzern. Oberstdivisionär, Kommandant der Gotthardbefestigung KARL JOHANN EGGIMANN Stifter der Kinderkrippe Ausserholligen GOTTLIEB HIRSBRUNNER Architekt (Hirsbrunner & Baumgart) FRANZ STEMPKOWSKY Exilpole, Architekt, Kantonsbaumeister THEODOR GOHL Architekt, Semperschüler am Polytechnikum Zürich, Adjunkt des Berner Kantonsbaumeisters 1872—1875, Stadtbaumeister in Winterthur 1875—1880, Kantonsbaumeister in St. Gallen 1880—1891. Adjunkt der Dir. der eidg. Bauten 1892—1910 HENRY FISCHER-HINNEN Maler zahlreicher Bärenbilder, publizierte 1885 das «Bärenalbum» ADOLF GEORG MARCUARD Banquier (Marcuard & Cie, 1871—1919), Förderer des städt. Theater- u. Musiklebens THEOPHL STUDER Direktor des Naturhist. Museums 1880 AUGUST FRIEDRICH EGGIMANN Architekt, von Sumiswald ARNOLD FLÜCKIGER Ingenieur. Bei der Bauabteilung des Eidg. Dep. des Innern 1872—1874, Adjunkt des Eidg. Ober-bauinspektors 1874—1888, Direktor der eidg. Bauten 1888—1919. Oberst ANSELMO LAURENTI Bildhauer, von Carabbia TI, ab 1865 in Bern im Atelier J. H. Verbunts, das er 1870 übernahm JAKOB KÄSTLI Baumeister, Bauunternehmer JOHANN HERZOG Ingenieur, von Laufen BE/JU, (Pümpin & Herzog), Stadtrat, Gemeinderat KARL ALBERT V. MORLOT Wasserbauing., Eidg. Oberbauinspektor ab 1892 PAUL GARNIER Weinhändler, Stadtrat FERDINAND VETTER Professor für Philologie, Literatur- u. Kunstwis-



Abb. 20 August Müller (1851–1900), ausführender Architekt am Münsterturmausbau. Konsolenbüste am unteren Oktogon des Münsterturmes, 1895.

KARL HERMANN KASSER Pfarrer, Historiker, Direktor des Hist. Museums 1893. Bruder v. Alfred K.	1847-1906
Hans Wilhelm Auer Architekt, von St. Gallen, Schüler Sempers am Polytechnikum Zürich 1864–1868, Schüler und Mitarbeiter Theophil Hansens in Wien 1869–1884. Professor für die Baufächer an der k.u.k. Staatsgewerbeschule Wien 1885–1888. Er- bauer des Bundeshauses-Ost und des Parlaments- gebäudes. Professor für Geschichte der Architek- tur und Plastik an der Universität Bern 1890–1904. Chefarchitekt der SBB 1904–1906. Eh- rendoktor der Univ. Basel 1902. Architektur- schriftsteller, Vorstandsmitglied SGEK	1847 – 1906
HERMANN RUPF Posamenter (Hossmann & Rupf 1908), von Tübingen	1847 – 1925
FRIEDRICH SCHNEIDER Architekt, Restaurator des Kornhauskellers. Sohn v. Joh. Rudolf Sch. (1804–1880, Hauptförderer der Juragewässerkorrektion)	1848-1920
LUDWIG KARL ALBERT V. TSCHARNER Ingenieur, Förderer der schweiz. Luftschiffahrt u. des militär. Signalwesens. Erbauer der Villa Sulgeneck 1894	1849-1903
EDUARD V. RODT Architekt, Schriftsteller, Historiker, Direktor des Hist. Museums 1881–1894	1849-1926
HERMANN LINDENMANN Geometer, Ingenieur der Eidg. Landestopogra- phie, ab 1884 in Bern, Geniehauptmann	1849-1906
HERMANN JENT Buchdrucker und Verleger (H. Jent & Cie, «Der Bund»). Sohn v. Louis J.	1850-1915
CARL GERSTER Immobilienhändler, Vertreter der Berne-Land- Company (Kirchenfeld)	1850-1932
EDUARD (I.) RYBI Architekt. Vater v. Eduard (II.) R.	1851-1909

August Albert Müller Architekt, von Thun, Mitarbeiter Dir. Eidg. Bauten u. bei Alfred Hodler. Ausführender Arch. des Münsterturmausbaues 1889–1893	1851-1900
ALFRED HODLER Architekt, Bauinspektor in Biel, Gemeinderat u. Bauinspektor der Stadt Bern 1888–1895. Präs. der Abt. Hochbau an der Schweiz. Landesausstellung 1914, Fachexperte Bundesgericht	1851–1919
ANDRÉ LAMBERT Architekt, von Neuenburg, Prof. an der Techn. Hochschule Stuttgart (Lambert & Stahl). Architekturschriftsteller, Erbauer des Hist. Museums Bern	1851–1929
FRIEDRICH MARBACH Baumeister (F. Marbach & Sohn Paul M.)	1852-1922
HERMANN ARNOLD GUGELMANN von Attiswil, Textilfabrikant (Spinnerei Felsen- au), Nationalrat 1902–1917	1852-1921
CHRISTIAN TRACHSEL Baumeister	1852-1911
Ferdinand Hodler Maler	1853-1918
BERTHA TRÜSSEL Gründerin des 1. Haushaltungslehrerinnensemi- nars der Schweiz	1853-1937
GUSTAV WYSS Buchdrucker, Verleger, Förderer der bern. Geschichtswissenschaft	1853-1916
HANS KISSLING Schlosser, Kunstschmied, Eisenbauer	1854-1949
OTTO LUTSTORF Architekt, Ausbildung bei de Rutté in Mülhausen. Architekturbureau ab 1882 (Lutstorf & Mathys). Vater von Max L.	1854-1908
EDUARD WILL Pionier der Elektrizitätswirtschaft, Gründer der	1854-1927
Bern. Kraftwerke AG, Nationalrat, Oberstkorps-kommandant	
JULIUS JOH. RUDOLF WYSS Ingenieur beim Bau der Kirchenfeldbrücke, bei der Centralbahn 1889, später Oberingenieur SBB	1855-1903
Johann Hirter	1855-1926
Gründer der Kohlen- u. Baumaterialienfirma, Nationalratspräsident 1906, Präsident National- bank 1907–1922. Verwaltungsrat SBB und Bern- Lötschberg-Simplon-Bahn	
RUDOLF LINDT Mit Charles Kohler Mitbegründer der Schokola-	1855-1909
with Charles Rollier Wittbegrunder der Schokola-	



Abb. 21 Motorlastwagen von Friedrich Marbach (1852–1922) & Sohn, Baugeschäft Bern. Aus: *Beton + Eisen* 1909/1910.

denfabrik Rodolphe Lindt fils an der Matte 1879 (ab 1899 Lindt & Sprüngli)	
HERMANN VÖLLGER Photograph	1855-1930
FRIEDRICH (I.) STUDER Architekt, Vater v. Friedrich (II.) St.	1855-1926
WILHELM BÜCHLER Buchdrucker, von Steffisburg	1856-1940
JAKOB KELLER Bauführer bei Pümpin & Herzog, von Au SG. Ab 1897 eigene Firma (1920 J. Keller Söhne)	1856–1924
Theodor Gränicher Architekt, Vater v. Theodor Gottlieb G.	1856-1917
FERDINAND GOTTLIEB HUTTENLOCHER Lehrer an der Gewerbeschule, Kunstwissenschafter	1856-1925
René v. Wurstemberger Architekt, Präs. des Kunstmuseums 1897–1906, Mitglied der Eidg. Kommission für hist. Kunst- denkmäler	1857–1935
KARL STAUFFER (-BERN) Zeichner, Maler, Bildhauer, von Trubschachen. Ab 1888 in Rom, gest. in Florenz	1857–1891
HERMANN KÜMMERLY Lithograph, Kartograph (Gebr. Kümmerly, K. & Frey), Schwager v. Julius Frey	1857–1905
FRIEDRICH LUDWIG RYFF Gründer der Mechan. Strickerei Sandrainstrasse	1857–1925
ROBERT SAMUEL SCHOTT Architekt, Teilhaber v. Gribi, Hassler & Cie. Burgdorf	1857–1913
ERNST HÜNERWADEL Architekt (Lindt & Hünerwadel), von Lenzburg, aarg. Kantonsbaumeister 1922	1857–1924
KARL ADOLF HERMANN DÄHLER Architekt. Sohn v. Joh. Carl D.	1858–1896
FRIEDRICH WILHELM (I.) MÖRI Architekt, Bauunternehmer in Biel (Möri & Römer), Vater v. F. W. (II.) M.	1858
ERNST BAUMGART Architekt (Hirsbrunner & Baumgart)	1858–1938
PAUL LINDT Architekt (Lindt & Hünerwadel, Lindt & Hof- mann	1859–1913

MAX MÜNCH

Architekt

BERN

SPEZIALITÄTEN:

Projektirung und Ausführung von
Massiven Decken
in Backetein und Eisen und in Beton mit Eisenskelett
Konstruktionen in Eisenskelett-Beton:
Unterzüge, Zwischendecken,

Freitragende Wände, Dachkonstruktionen,

Balkone, Terrassen, Säulen, Stützen, und Konsolen.

Alle Arten von Gewölben, Freitagende Treppen,

Stützmauern, Kanalwände, Fundationen.

Eigene Patente.

Abb. 22 Briefkopf von Architekt und Ingenieur Max Münch (1859-1913), um 1904.



Abb. 23 Selbstporträt des Malers und Zeichners Rudolf Münger (1862-1929). Aus: Heimatschutz 25 (1930), S. 87.

MAX MÜNCH Architekt, Ingenieur, Bauunternehmer (Eisenbeton-System Münch)	1859–1940
Alfred Kasser Architekt, Bauführer Bundeshaus-Ost u. Parla- mentsgebäude. Bruder v. Karl K.	1860–1925
KARL MOSER Architekt (Curjel & Moser, Karlsruhe u. St. Gallen, 1888–1915), Ehrenpräs. des ersten der «Con-	1860–1936
grès internationaux d'architecture moderne» (CIAM) 1928. Schöpfer der Johanneskirche u. Pauluskirche	
HEINRICH TÜRLER von Biel, Staatsarchivar 1891, 1904 a.o. Prof. für Archivwissenschaften (seit 1917 Hist. Hilfswissen- schaften), Bundesarchivar 1914, Ehrenburger 1929	1861–1933
OSKAR WEBER	1861-1930
Architekt, in der Eidg. Baudirektion ab 1893, Direktor 1920–1924	
HENRY BERTHOLD V. FISCHER Architekt, Schüler Auguste Vaudremers in Paris, Mitarbeiter v. H. V. v. Segesser ab 1887. Erbauer zahlreicher Villen um den Thunplatz. Baubureau zeitweise mit Emil Schmid	1861–1949
MAX LEU Bildhauer in Rohrbachgraben BE, Schöpfer des Bubenberg-Denkmals	1862–1899
RUDOLF MÜNGER Zeichner, Maler, Illustrator («Im Röseligarte»),	1862-1929
Heraldiker, Ausbildung in München u. Paris.	
Schöpfer der Malereien im Kornhauskeller. Bedeutendster Maler des bernischen Brauchtums	
ALBERT WELTI Zeichner, Radierer, Maler	1862–1912
EMIL HÄUPTLI Architekt	1862–1928
KONRAD V. STEIGER Kantonsbaumeister	1862–1944
	10/2 10/2
FRANZ FASNACHT Architekt. Sohn v. Samuel Rudolf Fasnacht (1825–1889)	1863–1962
GOTTLIEB RIESER Architekt, von Wuppenau TG, Bauunternehmer	1863-1919
in Bern, Kantonsbaumeister in St. Gallen 1892	

1866-1932

Sch	ro v. Greyerz riftsteller, Sprach- u. Literaturforscher, Grün- des Berner Heimatschutztheaters	1863–1940
	nold Georg Heinrich Steiger nograph, Kartonagefabrikant	1863-1938
Bau	DINAND RAMSEYER Imeister, Bauunternehmer (Ramseyer & chbühler, F. Ramseyer & Söhne)	1864–1936
Arc	EDRICH SÄGESSER hitekt in der Eidg. Baudirektion ab 1895, Leides neu geschaffenen Bauinspektorats in Laune 1916, Adjunkt des Baudirektors in Bern ab	1864–1923
100110000000000000000000000000000000000	BERT GERSTER hitekt	1864–1935
Zei	OLF WÖLFLI chner, in der Heil- u. Pflegeanstalt Waldau 5–1930	1864–1930
1000	GEN JOST hitekt	1865–1946
Dek 1884	TO HABERER Korationsmaler, geb. in Ludwigsburg. 4–1891 in Stuttgart u. München, 1891–1894 in ich, 1894–1922 in Bern, nach 1922 in Zürich	1866–1941
Dic	DOLF V. TAVEL hter (Romane in Mundart), mit Otto v.	1866–1934
	yerz Begründer des literarischen Heimat- utzes	



Abb. 24 Bildhauer Max Leu (1862–1929) neben der von ihm geschaffenen Bubenberg-Statue. Das Denkmal wurde auf dem Bubenbergplatz 1897 enthüllt, 1930 an den Hirschengraben versetzt. Photographie Burgerbibliothek Bern.

Themteke BS/1 (Bruener & Walner)	
PIETRO BROGGI Granit- u. Mosaikhändler, Vertreter der Steinbrüche St. Triphon u. St. Immer. Kunststein in Berndurch ihn eingeführt	1866–1945
ERMENEGILDO PEVERADA Bildhauer, von Loco TI, gründete 1897 in Bern ein Atelier für dekorat. Skulptur. Vater v. Giusep- pe P.	1866–1900
CAFLISCH DANUSER Bauunternehmer (Danuser & Brönnimann), von Felsberg GR, 1904 nach Chur	1866
ALBERT WANDER Sohn v. Georg W., Pharmazeut (Wander AG 1908). Gründer zahlreicher ausländischer Firmen	1867–1950
Ludwig Mathys Architekt (Lutstorf & Mathys)	1869-1932
Eduard Joos Architekt	1869–1917
CHRISTIAN GFELLER Elektromechaniker und Gründer der gleichnamigen Firma in Bümpliz	1869–1943
FRIEDRICH WIDMER Architekt (Bracher & Widmer, Widmer & Daxel- hoffer), Präsident der SIA-Kommission für Hoch- baunormalien 1921	1870–1943
Martha Stettler Malerin, Tochter v. Eugen St.	1870–1945
ALFRED BRUNSCHWYLER Ingenieur, Bauunternehmer (Emmental-Wasser- leitung, Stollenhaus Felsenau)	1871–1914
Max Hofmann Architekt (Lindt & Hofmann)	1872–1965
JULIUS FREY Lithograph u. Photolithograph (Kümmerly &	1872–1915
Frey), Schwager v. Hermann Kümmerly WILHELM KELLER	1872–1940
Architekt bei der Eidg. Baudirektion 1898–1936 ROBERT MAILLART	1872–1940
Ingenieur, in Bern geb., bei Pümpin & Herzog 1894–1897. In Zürich ab 1897	18/2-1940
Georges-Edouard Froidevaux Bauunternehmer	1872–1926
Alfred Bürgi Baumeister, Bauunternehmer (A. & Hermann Bürgi). Sohn v. Friedrich B.	1873-1919
HUGO V. WATTENWYL Liegenschaftsagent, u.a. für ausländische Ge- sandtschaften u. Diplomaten	1873-1934
FRANCIS DE QUERVAIN Baumaler u. Gipser im Kirchenfeld (De Quervain & Schneider). Verfasser von Tierbüchern unter dem Pseudonym Francis Kervin (illustriert v. Ernst Kreidolf)	1873–1964
FRITZ HUNZIKER Architekt (Stettler & Hunziker)	1873-1949
EMIL SCHMID Architekt, zeitweise Bureaugemeinschaft mit	1873-1938
Henry B. v. Fischer Ernst Linck	1874–1935
Maler, Glasmaler, Illustrator, geb. in Windisch AG, seit 1899 in Bern mit eigener Malschule für	.071-1755
Landschafts- u. Figurenmalerei 1900–1912. Vater	

v. Walter L. (geb. 1903)

WILHELM BRACHER

Architekt BSA (Bracher & Widmer)



Abb. 25 Joss & Klauser Architekten: Portalinschrift am Haus Kollerweg Nr. 7 (Baubureau der Architekten), von Bildhauer Hermann Hubacher, 1910.

JOHANN MICHAEL BOSSARD Bildhauer, Architekt, Dichter, von Zug, 1907–1944 Lehrer für Bildhauerei an der Kunstgewerbeschu- le Hamburg. Schöpfer der Bronzen im Casino	1874–1950
ERNST SALCHLI Architekt (Rybi & Salchli)	1875–1971
PAUL Wyss Zeichenlehrer, Förderer des bern. Kunstgewerbes	1875
Walther Joss Architekt (Joss & Klauser), Mitgründer des BSA, Obmann BSA 1911–1914	1875–1915
JOHANN JAKOB NIGST Architekt (Nigst & Padel)	1876–1947
OTTO RICHARD WAGNER Gründer der Wagnerschen Verlagsanstalt, Fusion 1912 mit der Hallerschen Buchdruckerei (Hallwag AG)	1876–1934
FRIEDRICH EDUARD GYGI Dekorationsmaler	1877–1959
Karl Indermühle Architekt. Mitgründer des BSA, u. a. Schöpfer des Landi-Dörflis 1914. Vater von Peter I. (1910–1984)	1877-1932
HERMANN HESSE Dichter, von Calw, Baden-Württemberg, in Bern 1912–1919	1877-1962
GUSTAV HASLER Sohn v. Gustav Adolf H., überführte die Telegra- phenwerkstätte 1909 in die Hasler AG	1877–1952
CARL ALBERT LOOSLI Schriftsteller u. Lektor in Bümpliz, Zentralsekre-	1877–1959

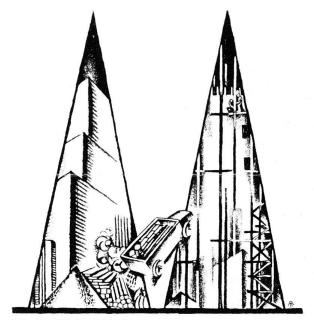




Abb. 26 und 27 Briefkopf-Signet von Architekt Karl Indermühle (1877–1932), um 1907. – Exlibris von Bildhauer Karl Hänny (1879–1972), um 1914.

tär der GSMBA 1908. Mitgründer des Schweiz. Schriftsteller-Vereins 1912	
WILHELM STETTLER Architekt. Sohn v. Eugen St. (Stettler & Hunzi- ker)	1877–1949
ADOLF (II.) TIÈCHE Architektur- u. Landschaftsmaler. Sohn v. Paul Adolf T. Initiant der Berner Kunsthalle	1877–1957
EMIL CARDINAUX Maler und Jurist, Schüler v. Franz v. Stuck in München. Rückkehr nach Bern 1904	1877–1936
Marcel Daxelhoffer Architekt (Bracher, Widmer & Daxelhoffer, 1905–1923)	1878–1927
Hans Walter Bösiger Architekt, Verwaltungsrat der Bern. Kraftwerke AG, Regierungsrat, 1947 nach Biel	1878-1960
JOHANNES JORDI Baumeister, Bruder v. Friedrich J.	1878-1940
EDUARD (II.) RYBI	1878-1945
Architekt (Rybi & Salchli). Sohn v. Eduard (I.) R. Präs. der Wettbewerbskommission u. der Standeskommission des SIA	
ERNST ZIEGLER Architekt (Ziegler & Haller)	1878–1939
ADOLF BERGNER Kunstschlosser, aus Böhmen, Schöpfer zahlrei- cher Aushängeschilder in der Altstadt	1878
ROBERT WALSER	1878-1956
Schriftsteller, Dichter. Bibliothekar am Staatsar- chiv 1921, in der Heil- u. Pflegeanstalt Waldau	
1929–1933	
Albert Einstein	1879–1955
	1879–1955
ALBERT EINSTEIN Physiker, von Ulm. Schöpfer der Relativitätstheorie 1905, Privatdozent für Physik u. Mathematik an der Univers. Bern 1908–1909, in Zürich ab 1909. Nobelpreisträger 1921 PAUL KLEE Zeichner, Maler, geb. in Münchenbuchsee BE. Mitglied des Stadtorchesters, Lehrer am Bauhaus	1879–1955 1879–1940
ALBERT EINSTEIN Physiker, von Ulm. Schöpfer der Relativitätstheorie 1905, Privatdozent für Physik u. Mathematik an der Univers. Bern 1908–1909, in Zürich ab 1909. Nobelpreisträger 1921 PAUL KLEE Zeichner, Maler, geb. in Münchenbuchsee BE. Mitglied des Stadtorchesters, Lehrer am Bauhaus in Weimar 1920, in Bern 1902–1906 und 1933–1940 KARL HÄNNY	
ALBERT EINSTEIN Physiker, von Ulm. Schöpfer der Relativitätstheorie 1905, Privatdozent für Physik u. Mathematik an der Univers. Bern 1908–1909, in Zürich ab 1909. Nobelpreisträger 1921 PAUL KLEE Zeichner, Maler, geb. in Münchenbuchsee BE. Mitglied des Stadtorchesters, Lehrer am Bauhaus in Weimar 1920, in Bern 1902–1906 und 1933–1940	1879–1940
ALBERT EINSTEIN Physiker, von Ulm. Schöpfer der Relativitätstheorie 1905, Privatdozent für Physik u. Mathematik an der Univers. Bern 1908–1909, in Zürich ab 1909. Nobelpreisträger 1921 PAUL KLEE Zeichner, Maler, geb. in Münchenbuchsee BE. Mitglied des Stadtorchesters, Lehrer am Bauhaus in Weimar 1920, in Bern 1902–1906 und 1933–1940 KARL HÄNNY Bildhauer, Maler, Archäologe, von Twann, seit	1879–1940
ALBERT EINSTEIN Physiker, von Ulm. Schöpfer der Relativitätstheorie 1905, Privatdozent für Physik u. Mathematik an der Univers. Bern 1908–1909, in Zürich ab 1909. Nobelpreisträger 1921 PAUL KLEE Zeichner, Maler, geb. in Münchenbuchsee BE. Mitglied des Stadtorchesters, Lehrer am Bauhaus in Weimar 1920, in Bern 1902–1906 und 1933–1940 KARL HÄNNY Bildhauer, Maler, Archäologe, von Twann, seit 1907 in Bern Otto Walther Architekt BSA Hans Pfander	1879–1940 1879–1972
ALBERT EINSTEIN Physiker, von Ulm. Schöpfer der Relativitätstheorie 1905, Privatdozent für Physik u. Mathematik an der Univers. Bern 1908–1909, in Zürich ab 1909. Nobelpreisträger 1921 PAUL KLEE Zeichner, Maler, geb. in Münchenbuchsee BE. Mitglied des Stadtorchesters, Lehrer am Bauhaus in Weimar 1920, in Bern 1902–1906 und 1933–1940 KARL HÄNNY Bildhauer, Maler, Archäologe, von Twann, seit 1907 in Bern Otto Walther Architekt BSA	1879–1940 1879–1972 1879–1938
ALBERT EINSTEIN Physiker, von Ulm. Schöpfer der Relativitätstheorie 1905, Privatdozent für Physik u. Mathematik an der Univers. Bern 1908–1909, in Zürich ab 1909. Nobelpreisträger 1921 PAUL KLEE Zeichner, Maler, geb. in Münchenbuchsee BE. Mitglied des Stadtorchesters, Lehrer am Bauhaus in Weimar 1920, in Bern 1902–1906 und 1933–1940 KARL HÄNNY Bildhauer, Maler, Archäologe, von Twann, seit 1907 in Bern OTTO WALTHER Architekt BSA HANS PFANDER Architekt (Pfander & Hostettler) PAUL MARBACH Architekt. Sohn v. Friedrich M. HANS KLAUSER	1879–1940 1879–1972 1879–1938 1879
ALBERT EINSTEIN Physiker, von Ulm. Schöpfer der Relativitätstheorie 1905, Privatdozent für Physik u. Mathematik an der Univers. Bern 1908–1909, in Zürich ab 1909. Nobelpreisträger 1921 PAUL KLEE Zeichner, Maler, geb. in Münchenbuchsee BE. Mitglied des Stadtorchesters, Lehrer am Bauhaus in Weimar 1920, in Bern 1902–1906 und 1933–1940 KARL HÄNNY Bildhauer, Maler, Archäologe, von Twann, seit 1907 in Bern Otto Walther Architekt BSA Hans Pfander Architekt (Pfander & Hostettler) Paul Marbach Architekt. Sohn v. Friedrich M.	1879–1940 1879–1972 1879–1938 1879 1879–1951
ALBERT EINSTEIN Physiker, von Ulm. Schöpfer der Relativitätstheorie 1905, Privatdozent für Physik u. Mathematik an der Univers. Bern 1908–1909, in Zürich ab 1909. Nobelpreisträger 1921 PAUL KLEE Zeichner, Maler, geb. in Münchenbuchsee BE. Mitglied des Stadtorchesters, Lehrer am Bauhaus in Weimar 1920, in Bern 1902–1906 und 1933–1940 KARL HÄNNY Bildhauer, Maler, Archäologe, von Twann, seit 1907 in Bern OTTO WALTHER Architekt BSA HANS PFANDER Architekt (Pfander & Hostettler) PAUL MARBACH Architekt. Sohn v. Friedrich M. HANS KLAUSER Architekt (Joss & Klauser, Klauser & Streit) FRIEDRICH JORDI Baumeister. Bruder v. Johannes J. FRIEDRICH (II.) STUDER	1879–1940 1879–1972 1879–1938 1879 1879–1951 1880–1968
ALBERT EINSTEIN Physiker, von Ulm. Schöpfer der Relativitätstheorie 1905, Privatdozent für Physik u. Mathematik an der Univers. Bern 1908–1909, in Zürich ab 1909. Nobelpreisträger 1921 PAUL KLEE Zeichner, Maler, geb. in Münchenbuchsee BE. Mitglied des Stadtorchesters, Lehrer am Bauhaus in Weimar 1920, in Bern 1902–1906 und 1933–1940 KARL HÄNNY Bildhauer, Maler, Archäologe, von Twann, seit 1907 in Bern Otto Walther Architekt BSA Hans Pfander Architekt (Pfander & Hostettler) PAUL MARBACH Architekt. Sohn v. Friedrich M. HANS KLAUSER Architekt (Joss & Klauser, Klauser & Streit) FRIEDRICH JORDI Baumeister. Bruder v. Johannes J.	1879–1940 1879–1972 1879–1938 1879 1879–1951 1880–1968 1880–1944
Albert Einstein Physiker, von Ulm. Schöpfer der Relativitätstheorie 1905, Privatdozent für Physik u. Mathematik an der Univers. Bern 1908–1909, in Zürich ab 1909. Nobelpreisträger 1921 PAUL KLEE Zeichner, Maler, geb. in Münchenbuchsee BE. Mitglied des Stadtorchesters, Lehrer am Bauhaus in Weimar 1920, in Bern 1902–1906 und 1933–1940 KARL HÄNNY Bildhauer, Maler, Archäologe, von Twann, seit 1907 in Bern Otto Walther Architekt BSA Hans Pfander Architekt (Pfander & Hostettler) PAUL Marbach Architekt. Sohn v. Friedrich M. Hans Klauser Architekt (Joss & Klauser, Klauser & Streit) FRIEDRICH (II.) Studer Architekt. Sohn v. Friedrich (I.) St. Werner Eichenberger Architekt Max Zeerleder Architekt (Zeerleder & Bösiger, Zeerleder & v.	1879–1940 1879–1972 1879–1938 1879 1879–1951 1880–1968 1880–1944 1880–1943
Albert Einstein Physiker, von Ulm. Schöpfer der Relativitätstheorie 1905, Privatdozent für Physik u. Mathematik an der Univers. Bern 1908–1909, in Zürich ab 1909. Nobelpreisträger 1921 PAUL KLEE Zeichner, Maler, geb. in Münchenbuchsee BE. Mitglied des Stadtorchesters, Lehrer am Bauhaus in Weimar 1920, in Bern 1902–1906 und 1933–1940 KARL HÄNNY Bildhauer, Maler, Archäologe, von Twann, seit 1907 in Bern Otto Walther Architekt BSA Hans Pfander Architekt (Pfander & Hostettler) PAUL MARBACH Architekt. Sohn v. Friedrich M. Hans Klauser Architekt (Joss & Klauser, Klauser & Streit) FRIEDRICH JORDI Baumeister. Bruder v. Johannes J. FRIEDRICH (II.) STUDER Architekt. Sohn v. Friedrich (I.) St. Werner Eichenberger Architekt Max Zeerleder	1879–1940 1879–1972 1879–1938 1879 1879–1951 1880–1968 1880–1944 1880–1943 1880–1957

HERMANN HALLER Bildhauer, geb. in Bern. Begründer neuzeitl. Pla- stik in der Schweiz. 1903–1914 in Italien u. Frank- reich, seit 1914 in Zürich	1880–1950
ETIENNE PERINCIOLI Bildhauer, von Doccio, Italien, ab 1908 in Bern. Vater des Bildhauers Marcel P. (geb. 1911)	1881–1944
HERMANN BÜRGI Bauunternehmer (Alfred & H. Bürgi). Sohn v. Friedrich B.	1881–1941
Bruno Padel Architekt (Nigst & Padel)	1881
Otto Rudolf Salvisberg Architekt. Nach Ausbildung bei Thiersch, München, ab 1908 in Berlin bei Zimmerreimer u. Schäler, Zusammenarbeit mit Max Taut. Ab 1926 Pionierbauten in Bern, u. a. Loryspital, Säuglings- u. Mütterheim Elfenau (Salvisberg & Brechbühl). Ab 1929 Prof. an der ETH Zürich	1882–1940
Hans Markwalder Stadtschreiber, Stadtarchivar	1882–1963
OTTO INGOLD Architekt BSA, Architekt an der Schweiz. Lan- desausstellung 1914	1883–1943
Walter Hodler Architekt. Sohn v. Alfred H. (Hodler & Sohn, 1913–1919). 1919 Angliederung eines Marmor- u. Grabsteingeschäftes	1883
THEODOR GOTTLIEB GRÄNICHER Architekt. Sohn v. Theodor G.	1883-1931
Hans Louis Architekt BSA	1883-1970
JAKOB BÜHRER Schriftsteller, ab 1908 in Bern (Berner Intelligenz- blatt), Mitgründer des Schweiz. Schriftsteller-Ver- eines 1912	1883–1975
Otto Kappeler Bildhauer, Architekturplastiker (Rathaus)	1884–1949
FRANZ TRACHSEL Architekt BSA, Erbauer der Eisenbahnersiedlung Weissenstein	1885–1955
Léon Jungo Architekt BSA, Stadt- u. Kantonsbaumeister in Freiburg 1909–1925, später in Bern	1885–1954
VIKTOR SURBEK Maler	1885–1975
OTTO MEYER-AMDEN Maler, Jugend im burgerl. Waisenhaus, ab 1912 in Amden SG	1885–1933
HERMANN HUBACHER Bildhauer, von Biel, 1908–1909 bei James Vibert in Genf, seit 1910 in Bern, 1916 in Zürich	1885–1976
KARL SCHNEIDER Ingenieur, Topograph, ab 1910 bei der Eidg. Landestopographie, deren Direktor 1929–1951. Pionier der Photogrammetrie	1886–1979
EMIL HOSTETTLER Architekt BSA	1887–1972
Susanne Schwob Malerin	1888–1967
ALEXANDER SCHERLER Architekt (Scherler & Berger)	1889–1944
Отто Вrеснвühl Architekt BSA (Salvisberg & Brechbühl)	1889–1983



BAUKONTOR BERN HOLZ BAUMATERIAL EISEN

Abb. 28 Futuristische Geschäftskarte für die Baukontor Bern AG von Otto Morach 1920. Die AG wurde 1915 durch die Baumaterialiengeschäfte E. Eggimann und H. Schauwerker an der Effingerstrasse gegründet. Lieferant u. a. der bekannten Berner Baukeramik («Mutzkeramik»). Dazu: Werk 5 (1918), Heft 12, S. 4–16.

Walter v. Gunten
Architekt BSA (v. Gunten & Kuentz)

Hans Weiss
Architekt

Karl Geiser
Bildhauer, geb. in Bern, in Berlin 1920, in Bern
1921. Übersiedlung nach Zürich 1922

SALVISBERC & BRECHBÜHL

Architekten + Bern + Langgasstr.95 + Telephon : 25.477

Abb. 29 Briefkopf der Architekten Otto Rudolf Salvisberg (1882–1940) und Otto Brechbühl (1889–1983), um 1930.

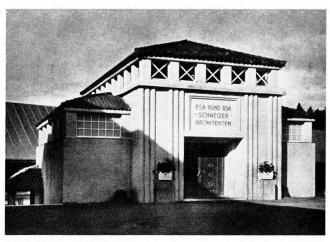


Abb. 30 Bern. Pavillon «Bund Schweizer Architekten» (BSA) an der Schweizerischen Landesausstellung 1914 von Otto Ingold (1883–1943). Aus: *Werk* 1 (1914), Heft 1.

1865-1953

1873-1941

MAX FUETER Bildhauer, in Berlin 1926–1929, seit 1929 Atelier in Wabern	1898–1983
HERMANN RÜFENACHT Architekt, Obmann BSA 1952–1958	1899–1975
ALFRED OESCHGER Architekt BSA (Projekt Landesbibliothek)	1900–1953
ALFRED BÜRGI Architekt	1901-1926
PAUL SENN Photograph	1901–1953
Otto Tschumi Maler, ab 1936 in Paris	1904–1962
HANS BRECHBÜHLER Architekt BSA, SIA, SWB, CIAM, 1930–1931 bei Le Corbusier in Paris, seit 1934 in Bern. Prof. für Architektur EPUL Lausanne 1956	1907

1.3.1 Gemeinde- und Stadtpräsidenten

Die Bezeichnung Stadtpräsident wird erst ab 1872 verwendet. Seit damals verfügt die Einwohnergemeinde über ein Stadtparlament, den sogenannten Grossen Stadtrat.

Reihenfolge	nach	Amtszeiten
-------------	------	------------

1832-1848	Karl Zeerleder	1780-1851
1849-1863	Friedrich Ludwig v. Effinger	1795-1867
1864	CHRISTOPH ALBERT KURZ	1806-1864
1864-1888	Otto v. Büren	1822-1888

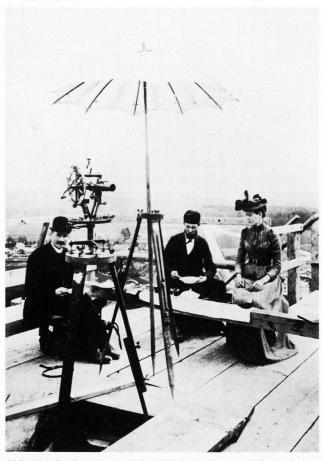


Abb. 31 Stadtgeometer Friedrich Brönnimann (Mitte), dessen Tochter sowie Adjunkt Mathys vom Kantonalen Vermessungsamt auf der Spitze des eben vollendeten Berner Münsterturmes im April 1894.

1888-1895	Eduard Müller	1848-1919
1895-1899	Franz Lindt	1844-1901
1900-1918	Aldolf v. Steiger	1859-1925
1918-1920	GUSTAV MÜLLER	1860-1921

1.3.2 Präsidenten der Burgergemeinde

1909-1933 KARL DAVID FRIEDR. V. FISCHER

Seit 1852 (Ausscheidungsvertrag zwischen Burger- und Einwohnergemeinde).

Reihenfolge	nach Amtszeiten	
1850-1853	ALBRECHT VIKTOR V. TAVEL	1791-1854
1853-1865	RUDOLF AUGUST TSCHARNER	1804-1882
1866-1888	FERDINAND JOH. RUD. SINNER	1831-1901
1889	BERNHARD STUDER	1820-1911
1890-1909	ALEXANDER LUDWIG A. V. MURALT	1829-1909

1.3.3 Bauinspektoren

Nach der Demission von Eugen Stettler 1876 wird die Stelle bis 1895 nicht besetzt. Nach der Wahl von Arnold Blaser zum Stadtbaumeister wird die Stelle des Stadtbauinspektors 1898 aufgehoben, 1912 aber wieder eingeführt.

Reihenfolge	e nach Amtszeiten	
1855-1867	FERDINAND DIETZI	1809-1874
1868-1876	EUGEN STETTLER	1840-1913
1895-1898	ARNOLD BLASER	1852-1935

1.3.4 Stadtingenieure

1912-1935 HERMANN CHRISTEN

Reihen	folgo	nach	Amte	raitan
Nemen	IUIZE	nuch	AIIII.	zenen

1865-1878	JOHANN JAKOB LUGINB	ÜHL 1827–1904
1879-1910	Hugo v. Linden	1841-1923
1911-1920	FRITZ STEINER	1876, verlässt Bern 1931

1.3.5 Stadtbaumeister

Die 1867 geschaffene Stadtbaumeister-Stelle wird im Juli 1867 provisorisch für einen Monat vom früheren Bausinspektor Dietzi besetzt. Wahl von Gottlieb Streit erfolgt erst am 6.1.1868.

Reihenfolge nach Amtszeiten

1868-1898	JOHANN EM. GOTTLIEB STREIT	1833-1898
1898-1921	Arnold Blaser	1852-1935

1.3.6 Stadtgeometer

Die Stelle wird mit der Reorganisation des March- und Katasterwesens auf den 1.1.1878 geschaffen.

Reihenfolge nach Amtszeiten

1878-1919	Friedrich Brönnimann	1846-1930	
1920-1942	ERNST JOHANN ALBRECHT	1881-1942	

Abb. 32 und 33 Plan der Stadt Berne/Plan de la ville de Berne > 1866, 1:6250 (hier verkleinert). Verlag Huber & Cie., gezeichnet von Ingenieur Gaston Anselmier, lithographiert von R. Leuzinger u. A. Lamarche Sohn. Schwarz eingezeichnet die Gasthöfe und Hotels (oben). – Rationelle Vergrösserung der Stadt Bern. Vorstädte, Brücken- & Tramwaysprojekte 1881. Mit Einzeichnung der Zentrumsverschiebungen 1350, 1860 und 1880 sowie der geplanten Tramlinien und Radialstrassen auf dem Breitenrain-Spitalacker und auf dem Kirchenfeld. Planbeilage in: Die Eisenbahn 15 (1881).

